

Bezugsgebühr:

Werkstätten für Dresden bei... Besondere Anweisung durch... Besondere Anweisung durch...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15. Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Carif.

Werbung von... Besondere Anweisung durch... Besondere Anweisung durch...

Cornpflaster... zur dauernden Beseitigung von Mühneraugen, Hornhaut etc. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen... haben Woltruff! Haupt-Niederlage bei M. Eberhardt, Mechaniker Dresden, Marienstrasse 14.

Größtes Lager! Garten-Schläuche... Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26.

Regenschirme in grösster Auswahl C. A. Petschke, Wildruffer Strasse 17, Prager Strasse 47, Amalienstrasse 6.

Nr. 211. Spicel: Selbstverwaltung der Burenstaaten. Gestirnt der Bogenhühen, Schülerfahrt, Russisches, Mutmaßl. Bitterung: Freitag, 3. August 1906.

Selbstverwaltung für die Burenstaaten.

Als im Mai des Jahres 1902 die Buren in Südafrika die Waffen niederlegten und den vorläufigen Friedensvertrag von Vereeniging unterzeichneten, der dann kurz darauf zu Pretoria ratifiziert wurde, blieb ihnen wenigstens der eine Trost, daß von ihrer zusammengebrochenen nationalen Selbständigkeit immerhin ein Abglanz gerettet worden war.

oberungsbüro hätte kein Kolonialminister der Welt die friedliebende Königin oder die Mehrheit des Unterhauses für einen Krieg mit den Buren gewonnen. Dazu bedurfte es eines schlagenden, unwiderleglichen wirtschaftspolitischen Beweisgrundes, und diesen fand die Kriegspartei damals in der bedrängten und unheilbaren Lage der britischen Arbeit in Transvaal, indem sie das Schlagwort prägte: „Die ausbeuterische Fellehgebung und die verrottete Beamtenwirtschaft Krügers bringen die britischen Arbeiter auf den Goldfeldern Südafrikas um ihr Brot.“

Neueste Drahtmeldungen vom 2. August.

Untwetternachrichten. Eberswalde. (Bris.-Tel.) Gestern nachmittag wurde bei einem Gewitter im Finowkanal ein Oberfähn vom Blitz getroffen. Der Schiffer Bielefeld wurde erschlagen, der Schiffsführer und seine Frau wurden gelähmt. Das beschädigte Schiff mußte abgeschleppt werden.

Die Absichten, von denen sich das liberale Ministerium leiten läßt, sind also zweifellos löblich und anerkanntenswert. Da aber in der praktischen Politik als letzte Instanz immer der Erfolg entscheidet, so wird auch in dem vorliegenden Falle der schließliche Ausgang der zu gunsten der Buren unternommenen Aktion nicht ohne wesentlichen Einfluß auf die Stellung des Kabinetts bleiben.

Die augenfällige Schwäche der verlassenen konservativen Regierung in diesem Punkte ist ihr im Parlamente von liberaler Seite wiederholt so nachdrücklich zu Gemüte geführt worden, daß selbst der sonst in allen dialektischen Sitteln geachtete Balfour nicht im Stande war, den klaffenden Widerspruch zu beseitigen, der darin lag, daß die konservative Regierung trotz des siegreichen Krieges, der doch nach ihrer Versicherung lobnende Arbeit bringen sollte, sich gemüßigt sah, zu der zwischenzeitlichen Maßregel der Einführung der billigen Kuliarbeit zu greifen und dadurch dem weißen britischen Arbeiter den Preis noch höher zu hängen.

Berlin. (Bris.-Tel.) Der Kaiser hat dem Deutschen Hilfsverein in Paris eine Ertragsgabe von 3000 Mk. zufließen lassen. Generalmajor Leutwein, der frühere Gouverneur von Südwestafrika, hat sich mit der langjährigen Portierin seines Haushalts, Fräulein Wilens, verheiratet. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Wühlberg, erhielt das Großkreuz des serbischen Weißen Adlerordens.

Frucht und Rinder-Milch... K. Müller, Kgl. Sächs. Hof, Markt Zwickauer Str. 74.



parten (H. K. Strafe) in Bremerhaven und das Konversations-  
haus (H. K. Strafe) in Helgoland bereitgestellt haben.  
— Am 1. August ist zum Festschneidestrich mit dem  
1. Juni 1906 ein Vertrag in Kraft getreten, der bei den  
Ausgabestellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie bei den  
Bauämtern zum Preise von 10 Wg. bezogen werden kann. Der  
Vertrag enthält u. a. Bestimmungen über die Erhebung der  
besonderen Fahrkartensteuer. Hiernach wird vom 1. August an der  
Gesamtpreis der in einem Heft vereinigten Fahrscheine für  
deutsche Städte derselbe. Belagungen ist eine Lebenszeit der  
von der Steuer betroffenen Scheine unter Angabe des Betrages,  
mit dem jeder einzelne Schein bei der Ermittlung des der Steuer  
zu Grunde zu legenden Gesamtpreises in Rechnung zu stellen ist.  
Der Vertrag enthält ferner eine Veränderung der Bestimmungen  
über die Fahrkartenunterbrechung auf Scheine für schwedische Bahnen.  
Hiernach ist z. B. die Fahrkartenunterbrechung auf Scheine der  
schwedischen Staatsbahnen über Entfernungen bis 100 Kilometer un-  
entgeltlich, bei höheren Entfernungen dagegen nur nach Vorlage  
einer besonderen Aufenthaltskarte zulässig, deren Preis für  
1. Klasse 1,25 Kronen, 2. Klasse 0,75 Kronen und 3. Klasse  
0,50 Kronen beträgt.

— Die Porzheimer Gold- und Silber-Industrie ist auf  
der Dritten Deutschen Kunstgewerbe-Aus-  
stellung zu Dresden in einer Sonderausstellung in sehr  
umfangreicher Weise vertreten. Einige Angaben im Journal  
der Goldschmiedekunst geben gleichzeitig über die Bedeutung  
der Porzheimer Industrie willkommene Aufschlüsse. Sie ver-  
danken ihre Entstehung dem bairischen Fürstenpaule. Mark-  
gräfin Karoline von Baden, die hochfinnige Gemahlin des  
späteren Großherzogs Karl Friedrich, berief ausländische Lehr-  
meister zur Anleitung der Kinder des Landes-Bauhauses  
nach Porzheim. Im Jahre 1747 wurde ein Genfer Uhrmacher  
namentl. Autran mit der Gründung der ersten Fabrik betraut.  
Hiernächst sollten Uhren fabriziert werden, bald wurden auch  
Schmuckgegenstände in Stahl, als Ketten, Verloques und ande-  
res, hinzugekommen. Autran leistete indes nicht Genügendes.  
An seine Stelle trat später Ador. Er war der erste Fabrikant,  
der Porzheimer Schmuckwaren durch Händler auf die deut-  
schen Märkte brachte, ja sogar nach Frankreich und Rußland  
verkaufte. Mehr Jahre später bestanden schon sieben sogenannte  
Bijouterie-Kabinette von einheimischen Eigentümern. In der  
Folge hat die Porzheimer Industrie wechselvolle Schicksale  
zu bestehen gehabt. Entsprechend ihrem Wesen als Luxus-  
industrie ging es in bald kürzeren, bald längeren Zwischen-  
räumen bald aufwärts, bald abwärts, im großen und ganzen  
jedoch vorwärts. Im Jahre 1848 betrug die Zahl der Ar-  
beiter 1000. Im Revolutionsjahre 1848, während des italieni-  
schen Krieges 1859 und während des deutschen Krieges  
standen die Geschäfte monatelang still, und viele Arbeiter  
aus den umliegenden ländlichen Ortschaften mußten wieder  
zu landwirtschaftlicher Beschäftigung zurückkehren. Aber immer  
wieder erhob sich die Porzheimer Industrie. Im Jahre  
1858 beschäftigte sie 4000, im Jahre 1863 6000 Arbeiter. Einen  
mächtigen Aufschwung nahm die Porzheimer Industrie ins-  
olge des deutsch-französischen Krieges. Mit wuchtigen Tat-  
sachen wurde hier die alte Lehre bewiesen, daß das mate-  
rielle und kulturelle Wohl eines Volkes aus das innigste mit  
der politischen Macht verknüpft ist. Bis zum Jahre 1870  
war Paris der unbestrittene Zentralpunkt der Bijouterie-  
fabrikation und des Bijouteriehandels. Es versorgte einen  
großen Teil von Europa und der überseeischen Länder  
mit Schmuckwaren. Da brach plötzlich der Krieg aus. In  
Porzheim herrschte, trotz der festen Zuversicht auf endlichen  
Sieg, doch bei der Masse der damaligen Grenze großer  
Schrecken. Alle Fabriken wurden alsbald geschlossen und da-  
durch die Arbeiter in schwere Sorge und Aufregung gebracht.  
Die hangen Tage gingen indessen ruhig vorüber. Schlag folgte  
auf Schlag, Sieg auf Sieg. Mit der Belagerung von Paris  
wurde die Hauptbezugsquelle der Welt für Bijouterieartikel  
auf Monate hinaus verstopft. Da wandten sich die fremden  
Einkäufer nach Porzheim und wurden hier mit Entzücken be-  
wahrt, daß sie schon früher Porzheimer Waren in Paris  
von Pariser Kommissionären zu bedeutend höheren Preisen  
gekauft hatten; sie hatten eine billige Bezugsquelle entdeckt.  
Der Uebergang von Paris folgte der Kommune-Auflösung, wodurch  
der Pariser Schmuckindustrie neue schwere Schläge ver-  
urteilt wurden und Porzheim erst recht in die Höhe kam. Nach dem  
siegreichen Kriege kamen einige Jahre der höchsten Blüte. Mit  
der Gewinnung Nordamerikas hatte die Porzheimer Industrie  
ihren Hauptsitz von der Eroberung des Westmarktes genant. Die  
Arbeiterzahl stieg auf über 7000 in 425 Betrieben. Diese  
Zahl ist seitdem noch bedeutend angewachsen. Heute beschäftigt  
die Porzheimer Gold- und Silberwarenindustrie in mehr als  
1000 Betrieben etwa 25 000 Arbeiter mit einem jährlichen Um-  
satz von mehr als 125 Millionen Mark. An Löhnen wurden  
1905 etwa 21 Millionen Mark ausgezahlt. Etwa 15 000 Ar-  
beiter kommen morgens meist mit der Bahn zur Arbeit nach  
Porzheim und fahren abends wieder heim. Mehr als 50  
dortliche und 70 württembergische Städte und Dörfer hängen  
mit ihrem Erwerb mit der Stadt Porzheim zusammen. Die  
Stadt selbst zählt 60 000 Einwohner. An der Dresdener Aus-  
stellung sind 38 der hervorragendsten Porzheimer Firmen be-  
teiligt. Man erhält dadurch ein gutes Bild von Porzheims  
Leistungsfähigkeit. 19 Firmen haben Gegenstände in Gold,  
8 solche in Silber und Stahl, 11 solche in Double ausgeführt,  
und zwar nicht besondere Ausstellungsstücke, sondern die Ware,  
die fortgesetzt angefertigt wird. Man sieht also nicht, was  
die Industrie leisten konnte, sondern was sie tatsächlich leistet.  
Und das ist gut so. Die marktgängige Ware bildet den Kern  
der Ausstellung, doch sieht man auch Juwelenkunst von vornehmer  
Art und Stücke nach modernen Künstler-Entwürfen. Die  
Seile der Ausstellung ist der Porzheimer Kunstgewerbeverein,  
der 1877 gegründet wurde, jetzt 2000 Mitglieder zählt  
und sich um die dortige Industrie die größten Verdienste er-  
worben hat. Die Ausstellung ist sicherlich geeignet, dem Be-  
sucher Hochachtung vor der Porzheimer Gold- und Silber-  
industrie einzuschleusen.

— Ueber den Bau des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig  
gehen uns folgende interessante Mitteilungen an: Der Bau ist  
jetzt mit 25 Meter Fundamentbau und 3 1/2 Meter Oberbau  
in Granitsteinverkleidung so weit geschritten, daß nunmehr noch  
65 Meter, einschließlich der Verputzung, auszubauen sind. Es  
sind bisher im ganzen 600 000 Kubikmeter aufgeschüttet worden,  
während immer noch 500 000 Kubikmeter gebraucht werden zur  
Anlegung von Straßen und gärtnerischem Schmuck, worunter  
auch eine Bruchterrasse um das Denkmal herum geplant ist, die  
schließlich nach dem bayrischen Wohnhof zu führt. In der  
Mitte der Vorderfront in etwa 20 Meter Höhe des Denkmal  
wird der von dem verstorbenen Professor Behrens entworfene  
St. Michael seinen Platz erhalten, welcher wirklame Gruppe  
St. Michael mit dem Schwert, zu beiden Seiten Gefallene, Roth  
und Weißer) jetzt im Gipfelpunkt zu sehen ist. An den Seiten  
des Denkmal erfolgt die Verbindung bis etwa 88 Meter Höhe,  
in der Mitte Stampfstein. Die große, bereits fertiggestellte  
Freitreppe nach Westen zu mißt 60 Schritt in der Länge. Vom  
Grund bis zum Beginn des Oberbaues führen 40 Stufen  
hinan. Der Wirt des beim Denkmal befindlichen Restau-  
rants, ein Dresdener, Paul Weise, bewahrt u. a. ein Bild, in  
das sich bei seinem Besuch im Februar d. J. der König und  
dessen Begleitung eingetragen haben. Zu Ehren dieses Besuch  
wurde auch eine Linde gepflanzt, um die ein Sachverständiger  
geurteilt wurde. Einer interessanten Ausstellung in diesem  
„Gothaus zum Denkmalbau“ sei noch Erwähnung getan: von  
allen 98 Regimentern der gesamten deutschen Kavallerie hat der  
Droßig-Germanen-Schlosser in Wplau i. B. je eine kleine Figur  
in voller Ausrüstung zu Pferde gefertigt, letztere aus Hand-  
leder, der Mann aus Tuch, geförmt mit Trakt und ausgeputzt  
mit Wachs, während der Kopf aus Wachs geförmt ist. Darunter  
bemert man auch den Kaiser, die Könige Albert, Georg und  
Friedrich August, sowie den Prinzenregenten Luitpold von  
Bayern. Das kleine Kunstwerk ist von Richard Bachmann in  
Leipzig aufgestellt worden. Der genannte Verfertiger desselben  
hat über vier Jahre daran gearbeitet.

— Das vom herrlichsten Wetter begünstigte Bundesfest des  
Sächsischen Reglerbundes in Auerbach hat nunmehr sein  
Ende erreicht. Die aus allen Gauen Sachsens nach der Fest-  
stadt geeilten Reglerbrüder haben die postfreie Stadt verlassen  
mit Befriedigung über den herrlichen Verlauf des Festes  
baldig Veranlassung und Festteilnehmer auf die verflochtenen  
Tage zurück. Am Mittwoch erfolgte die Verabschiedung der  
Singer. Zum Meisterhaftigsteig wurde Herr Goldig-Woidau  
(18 Regeln) proklamiert. Die beiden ersten Gewinner wurden

14 Regeln die Herren Hugo und Richard Reilla in Kuerbach  
1. Bogel. Auf der Ehrenbahn wurden folgende Preise verteilt:  
1. Preis Walter-Dresden (67 Punkte), 2. Preis Wolf-Auer-  
bach (68 Punkte), 3. Preis Richter-Chemnitz (68 Punkte),  
4. Preis Weinhold-Hohndorf (68 Punkte), 5. Preis Bittel-  
Auerbach (67 Punkte), 6. Preis Richter-Weichen (67 Punkte),  
7. Preis Gerlich-Sinterhain (67 Punkte), 8. Preis Fröblich-  
Oberplanitz (67 Punkte), 9. Preis Eiser-Chemnitz (66 Punkte),  
10. Preis Deder-Hohndorf (66 Punkte). Demnach: 1. Preis  
Hrau Kollmar-Dresden (27 Dola), 2. Preis Frau Kollmar-  
Dresden (23 Dola), 3. Preis Frau Kollmar-Blauen i. B.  
(23 Dola) und 4. Preis Frau Trauer-Auerbach (22 Dola). Fest-  
stehende Geldbahn (5000 Karten wurden abgegeben). 1. Preis  
(260 Mk.) Culenstein-Leipzig (25 Dola), 2. Preis Kollmar-  
Dresden (24 Dola), 3. Preis Wuttner-Chemnitz (24 Dola),  
4. Preis Pfeiffer-Marienberg (24 Dola). Die drei letztgenannten  
Sieger hatten sich in insgesamt 450 Mk. zu teilen. Inbetrieb-  
bahn. 1. Preis Träuper-Hohndorf (25 Dola), 2. Preis Rind-  
Kempesgrün (24 Dola), 3. Preis Höbel-Blauen (24 Dola),  
4. Preis Puchlitz-Kaufer (23 Dola), 5. Preis Böcher-El-  
feld (23 Dola). Tagesgeld-Konkurrenzbahn: 1. Preis Scherer-  
Delitzsch (Schub 7, 8, 9, 170 Mk.), 2. Preis Naumann-Plauen  
i. Vogell. (Schub 6, 8, 9, 128 Mk.).

— Vom Verband der Studierenden an der  
Königlichen Bergakademie zu Freiberg geht dem vorliegenden  
„Anzeiger“ folgende Zuschrift zu: „Der Ausschuss des Verbandes  
der Studierenden an der Königlichen Bergakademie zu Frei-  
berg sieht sich veranlaßt, insofern der dieser Tage gebrachten  
Zeitungsnachrichten über studentische Ausschreitungen in hiesiger  
Stadt folgendes zur Berichtigung des Lesenden Ihnen be-  
kannt zu geben und Sie um baldigsten Abdruck desselben  
in Ihrem geschätzten Blatte zu bitten: „In Nr. 172 des  
„Freib. Anz.“ wird über einen Unfug berichtet, der in der Nacht  
vom 26. zum 27. v. Mts. verübt worden ist. Der Beschuldigte,  
ein hiesiger Studierender, ist von dem betreffenden Schumann  
aufgefordert worden, seine Legitimationskarte vorzuzeigen, was  
der Herr auch ohne sonderliche Weigerung tat. Die Legiti-  
mationskarte eines anderen Herrn fiel dem Schumann aus  
den Händen. Letzterer verlangte nun von diesem Herrn, er  
solle die Karte aufheben, was derselbe begreiflicherweise ver-  
weigerte. Ueber dieses Ansehen lagte der Hauptbeschuldigte,  
indem er sich die Hand vor dem Mund hielt. Von einem  
Anspünder des Schumanns kann gar nicht die Rede sein!  
Daraufhin packte der Schumann den betreffenden Herrn bei  
der Brust und schüttelte ihn wiederholt über den Kopf und her.  
Erit dann schlug der Student dem Schumann ein Knüttel mit  
der Hand ins Gesicht, ebenso einem zweiten Schumann, der,  
inzwischen hinzugekommen, sich auf ihn stürzte. Hieran er-  
folgte die Festnahme des betreffenden Herrn, dem übrigens  
noch auf dem Nachhause eine sehr unwürdige Behandlung  
von Seiten des Polizeipersonals widerfuhr. Am Freitag vor-  
mittag in der 10. Stunde wurde der Studierende von zwei  
Schülern an Handgelenken nach dem Gerichtsgebäude ge-  
führt, trotzdem er sich von vornherein bereit erklärt hatte, frei-  
willig zu folgen! Der Vorfall verbreitete sich rasch in der  
gesamten Studentenschaft. Nach der Freilassung des In-  
haftierten sammelten sich am Spätabend (Freitag) mehr oder  
weniger zufällig eine große Zahl Studierender auf dem Ober-  
markt, die sich anfangs ganz ruhig verhielten. Bald aber  
fielen von Seiten der Schulleute Schimpfwörter, die von einigen  
Studenten durch lautes Weinen u. s. w. beantwortet wurden. Auf  
die Aufforderung hin, auseinanderzugehen, zerstreuten sich die  
Studierenden wieder und zogen sich einzeln durch verschiedene  
Straßen zurück. Dabei wurden jedoch verschiedene Herren  
von Schulleuten gröblich belästigt; einer der Schulleute zog  
sogar „hinauf“ und zwar gegen einen Herrn, der sich überhaupt  
nichts hatte zu schulden kommen lassen. Zeugen dieser Vor-  
fälle wird die Studentenschaft zu gegebener Zeit namhaft  
machen. Im übrigen sei noch bemerkt, daß die Hauptbeteiligten  
nicht russischer, sondern deutscher Nationalität sind. Die ganze  
Angelegenheit wird ja noch anderweitig zur Erledigung kom-  
men; es soll an dieser Stelle nur Gerüchten entgegengetreten  
werden, wie sie durch die bisherigen Zeitungsnachrichten leider  
auf Grund einseitiger Informationen in die Öffentlichkeit ge-  
langt sind. Mit vorzüglicher Hochachtung Ulrich Siegfried,  
Vorl.; H. Rade, Schriftf. i. V. Der „Freib. Anz.“ bringt viele  
von studentischer Seite gegebene Darstellungen zum Ausdruck mit  
dem Bemerkten, daß es den gerichtlichen Feststellungen vor-  
behalten bleiben muß, die Widersprüche mit den von anderer  
Seite gegebenen Darstellungen zu lösen.

— Der Ortsverband Dresden der Pension-  
anstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller ver-  
anstaltet seine nächste Winterversammlung am 4. August von  
abends 7 Uhr an in der Wälder im Großen Garten.  
— Aus Furcht vor Strafe wegen Ueberschreitung  
entließ sich vorgestern früh der bei Verwandten in Jena  
aufhältlich gewesene Duxar Weik vom 18. Großen-  
heiner Quaren-Regiment seiner Uniform und  
senfenderte in Zivilkleidung nach Birna zu. Auf die  
Melbung wegen der Festnahme des Genannten konnte  
die Spur bald wieder aufgefunden werden und war  
hauptsächlich ein Radfahrer dem Detektor bis an das „Carola-  
bad“ in Birna (sagt) an den Hals. In seiner Hand ar-  
bedrängt, warf Weik das die Uniform enthaltende Paket fort  
und sprang unterhalb des Schindlichen Pades in die Elbe,  
in der Absicht, sich zu ertränken. Dieien Vorgang hatte der  
auf dem Bode angestellte Bademeister Otto bemerkt und ging  
mit Schallpfeife und Stafen sofort an Rettungsarbeit, das aber  
große Mühe kostete, da der Lebensmüde in jeder Weise hinde-  
lich war. Von einigen Männern nach dem „Carola-bad“ ge-  
bracht, wurde er umgekleidet und dann von einem Kommando  
abgeführt.  
— Am 7. dieses Monats findet im Waldpark zu Bühlau,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, das 5. Militärkonzert statt. Hieran  
schließt sich abends 8 Uhr im großen Saale des Schwarzen Hofes  
eine Reunion. Bei ungenügender Bitterung findet von 7 Uhr an  
nur Reunion statt. — Die Zahl der in Bühlau wohnenden  
Sommerfrüher betrug gestern 21 Parteen mit 963 Personen.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.**  
Diejenigen, welche die am 15. v. Mts. fällig gewesene katho-  
lische Kirchenanlage für das Jahr 1906 noch nicht ent-  
richtet haben, haben diese Anlage bis längstens den 6. d. Mts. im  
Stadtkassentamt A zu bezahlen.

**Russisches.**  
Die Meuterei in Sveaborg ist nicht finnlandi-  
sch, sondern ausschließlich russischen Ursprungs. Bekanntlich  
gehörte es zu den Aufstiegsregimentern, die Plehwe und  
Bobrilow gegen Finnland in Szene setzten, daß nach der Auf-  
hebung der finnlandischen Konstitution auch die finnlandischen  
Truppen, die nach der Verfassung eigene, nur im Lande  
dienende Verbände bilden sollten, aufgelöst und die Mann-  
schaften in russische Regimenter einverleibt wurden. Voriges  
Jahr wurde die Verfassung zwar revidiert und der Anfang  
mit der Wiederherstellung der früheren militärischen Verhält-  
nisse in Finnland gemacht, doch ist diese letztere Maßregel noch  
nicht weit vorgeschritten, nur in Helsingfors wurde bisher  
wieder ein rein finnisches Bataillon formiert. Alle übrigen  
Regimenter, die in Finnland sind und noch immer mit  
rein russischen Truppen besetzt, unter denen sich keine  
finnlandischen Soldaten befinden, jedoch diese Meuterei als eine  
rein russische Militäraffäre bezeichnet werden muß. Es muß  
hervorgehoben werden, daß bisher alle früheren Meutereien  
sich in den sogenannten russischen Grenzländern oder  
in deren unmittelbaren Nähe, wie in West-Finnland, ereignet  
haben. Sveaborg, Bollana, Kronstadt, Sveaborga werden alle  
von den Russen als in der log. Oskran gelegen betrachtet. Die  
mehr als anderwärts haben die Truppen hier unter der Will-  
für der höheren Offiziere und unter der Unschicklichkeit der  
Militärintendanten zu leiden. So war einer der Hauptursachen  
der vorjährigen Revolten in Sveaborg sowohl auf der Flotte  
wie in der Landarmee die unumgängliche Behandlung, sowie der  
Umstand, daß man den Mannschaften ein bis zum Uebel ver-  
dorbene und von Würmern wimmendes Fleisch vorsetzte. Da  
jetzt denn die Aktion mit doppeltem Erfolge ein. Die  
„Botemkin“-Affäre und die Kronstädter Matrosenmeuterei  
machten den Anfang; kaum waren diese unterdrückt, folgte die

Meuterei-Revolte in Sveaborg, wo einen Tag lang die  
nördliche Batterie in den Händen der Meuterei war. Jetzt  
sollen die Meutereien von Bollana in Kleinrußland und die  
Sveaborg-Revolte zusammen; der Schwabinger Revolte  
kostete gegen 200 Tote, der in Sveaborg bisher ausgebrochen  
100. In Bollana meuterte das Schiffs-Regiment, das einl wegen  
seiner ausgezeichneten Haltung im russisch-türkischen Kriege  
durch besondere Distinktionen geehrt worden war! Aber  
in den letzten Monaten war auch dieses einl zu meuterei-  
fähigen unterminiert worden, jedoch man es, um es  
der gefährlichen Umgehung zu entziehen, aus seiner Garnison  
Kronstadt nach Bollana verlegte — die jüngsten Ereignisse  
zeigen, mit welchem Erfolge. Man wird sich also keineswegs  
wundern dürfen, wenn man demnächst hören sollte, daß auch  
die in Sveaborg garnisonierenden Festungsartilleristen einl  
eine Meuterei waren. Wer war mehr Meuterei, als die  
Brennerei-Garde? Wer galt in den letzten Jahren für am  
Zuverlässigsten, treuer und unabhänger? Und auch sie hat am  
Ende meutert.

In dem revolutionären Manifest an die Bauern  
heißt es, daß die Hoffnungen, die man auf die Tuma gelegt  
habe, durch die diabolischen Pläne der Groß-  
fürsten und der reichen Grundbesitzer zum Scheitern gebracht  
worden seien. Diese Leute beabsichtigen lediglich, das Volk in  
ihrer Gewalt zu behalten. Die Regierung habe durch die Ver-  
treiben der Gewählten des Volkes und durch die Verhaftung  
derjenigen den Krieg gegen die Nation erklärt und es würden  
Ströme Blutes fließen. Die Regierung sei dafür verant-  
wortlich und werde von dem Volke nicht geschont werden.  
Der Aufruf beschuldigt die Regierung ferner des Vaterlands-  
verrates, begangen durch Anrufung der Hilfe deutscher  
und österreichischer Truppen. Die Bauern werden  
aufgefordert, ihre Lokalbehörden zu verjagen, die Staatsfonds  
und das Kapital zu konfiszieren und selbstgewählte Beamte  
einzusetzen. Das Land, so laut das Manifest, müsse bis zur  
Ausarbeitung eines neuen Landgesetzes in einer neuen kon-  
stitutionellen Versammlung Behörden überwiesen werden, die  
vom Volke zu wählen seien. Der Aufruf endet mit den Worten:  
„Nieder mit der Regierung des Haren! Lang! lebe unser teures,  
freies russisches Volk!“

Das Schicksal der allgemeinen Volksschulbildung  
in Rußland scheint nun endlich entschieden zu werden, da das  
von dem jetzigen Minister für Volksaufklärung v. Kaufmann  
ausgearbeitete und von dem russischen Ministerialrat erorterte  
Projekt allgemeine Sympathie findet. Dieses Projekt besteht  
im wesentlichen aus nachfolgenden Punkten: Die Nicht-  
Erreichung einer genügenden Anzahl von Schulen entsprechend  
der Zahl der schulpflichtigen Kinder liegt den Semestern und  
den Städten ob. Auf einen Volksschüler dürfen höchstens  
fünfzig Schüler kommen. Die obligatorische Schulpflicht wird  
durch die Verfügung der Organe der Ortverwaltung festgesetzt  
und zwar abhängig von der Anzahl der offenen Schulen, die  
von allen schulpflichtigen Kindern des betreffenden Ortes besucht  
werden können. Sobald ein Semestrio oder eine städtische Ver-  
waltung die Einführung einer allgemeinen Volksschulbildung  
beschließt, muß das Ministerium für Volksaufklärung die  
Mindestgehälter für die Lehrer der neu zu errichtenden wie  
auch der bereits vorhandenen Schulen übernehmen. Die  
übrigen Schulunterhaltungskosten werden aus den Ortsmitteln  
bestritten. Zudem das Ministerium die Organisation und die  
unmittelbare Verwaltung der Volksschulen der Ortverwaltung  
überläßt, behält es sich die allgemeine Leitung und Aufsicht über  
das Lehrprogramm vor. Jede Schule darf höchstens auf einen  
Raum von drei Hektar berechnet sein. Die Zeitdauer für die  
obligatorische Einführung der allgemeinen Volksschulbildung in  
allen Orten Rußlands ist auf zehn Jahre festgesetzt worden.  
Zu diesem Zwecke sollen aus den Staatsmitteln entsprechende  
der Aufstellung des Ministeriums für Volksaufklärung bewilligt  
werden: im Jahre 1907 insgesamt 5 366 390 Rubel und dann,  
vom Jahre 1908 an jährlich eine bestimmte Summe, und zwar  
mit der Berechnung, daß bis zum Jahre 1917 die zur Ein-  
führung der allgemeinen Volksschulbildung in Rußland gemach-  
ten Ausgaben den Gesamtbeitrag von 103 366 390 Rubel aus-  
machen.

**Tagesgeschichte.**

„Vorwärts“ und Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.  
Wie der „Vorwärts“ zu seinem „Material“ über den  
Reichsverband gegen die Sozialdemokratie gekommen ist, wird  
in der Korrespondenz des Verbandes erzählt, die folgendes  
Gesandnis des Vellmann mittelt, der dem „Vor-  
wärts“ das Material ausliefern: „Im Februar oder Anfang  
März d. J. begab ich mich zu dem Reichstags-Abgeordneten  
August Bebel, in dessen Wohnung in Schöneberg, in der Haupt-  
straße, und zwar mit einem Briefe, in dem ich anfragte, ob  
es für die sozialdemokratische Partei von Interesse sei, Material  
über den Reichsverband zu erhalten. Nachdem ich den Brief  
abgegeben hatte, wurde ich sofort von Herrn Bebel empfangen.  
Ich sagte Herrn Bebel, daß ich Angestellter des Reichsverbandes  
sei. Herr Bebel erklärte mir wortlos, etwa folgendes:  
„Wenn haben wir Interesse daran, Material über den Reichs-  
verband zu erhalten?“ Nachdem ich Johann Herrn Bebel aus-  
einandergesetzt hatte, welches Material zu beschaffen ich in der  
Lage sei und wie dies beizubringen hatten, wurde ich mit dem  
Bemerkten entlassen, ich würde weitere Nachrichten bekommen.  
Etwa 14 Tage später erhielt ich einen Brief des sozialdemokrati-  
schen Reichstags-Abgeordneten R. Fischer. In diesem Brief  
schrieb mir Herr Fischer, auf Veranlassung Bebel's richte er  
an mich das Eruchen, mich zu einer bestimmten Stunde in den  
Besprechungsraum des „Vorwärts“ einzufinden. Ich traf dann  
dort mit Herrn Fischer und einem Herrn Boake, den mir Herr  
Fischer als Journalisten bezeichnete, zusammen. Beide Herren  
ließen deutlich durchblicken, daß es ihnen erwünscht sei, wenn  
ich zunächst beim Reichsverbande bliebe. Hierbei äußerten sie,  
ich hätte ja dort ein auskömmliches Gehalt und werde auch be-  
handelt; ich könne so nebenbei schriftliche Arbeiten für Herrn  
Boake fertigen; es werde mir hierzu erforderlichenfalls eine  
Schreibmaschine für meine Privatwohnung gestellt werden. (1)  
Erit nach diesen Vorgängen, Anfang April d. J., bin ich wegen  
der mir durch den Bureauvorsteher brieflich erteilten Rufe  
zum zweiten Male zu Herrn Fischer gegangen. Ich hatte das  
Gefühl, daß es Herrn Fischer sehr darum zu tun sei, daß ich  
beim Reichsverbande weiter verbleibe, wenngleich er die  
Rechtsart dabei fallen ließ, er könne es mir allerdings nicht  
verwehren, wenn ich mich nach einer anderen Beschäftigung um-  
sehe. Schließlich möchte ich noch bemerken, daß mir Herr  
August Bebel bei der ebenerwähnten Einleitungsunterredung  
erklärt hat, wenn ich infolge der Enthüllungen irgendwelche  
Nachteile haben sollte so würde man mich schützen. Letzteres  
ist nicht nur nicht geschehen — man hat mich nicht einmal ge-  
fragt, ob der gegenwärtige Zeitpunkt der Veröffentlichung mir  
legen sei und ich nicht durch dieselbe schwer geschädigt  
würde —, sondern Herr Fischer hat es für richtig befunden,  
mich als Vignier hinzustellen, indem er mir eine Behauptung  
unterschrieb, die ich gar nicht annehme.“

Und das sind dieselben Sozialdemokraten, die für Spione  
sogar nicht Worte genug des Abwehens finden! August Bebel's  
Charakterbild wird durch diese Vorgänge ebenfoments veracert,  
wie durch seine „diplomatische“ Haltung in der Massen-  
streikfrage.

**Prinz Georg von Bayern**  
hat mit seiner gestern mitgeteilten Rede gegen die Minister seines  
königlichen Großvaters enormes Aufsehen hervorgerufen. Prinz  
Georg, der älteste Sohn des Prinzen Leopold, ist mit dieser Rede  
seinem erstenmal als Politiker hervorgetreten. Er galt zwar unter  
seinen Bekannten schon lange als recht geistreicher junger Herr.  
Große Reisen ins Ausland — Amerika und Ostasien — erweiterten  
seinen Horizont. Und jetzt hat ihm die Augen darüber geöff-  
net worden, daß die Minister nicht, wie sie vorgeben, über den  
Parteien, sondern im Sinne der Zentrumspartei stehen. Bei  
seinem Angriff hat er die Zustimmung der gesamten Reichstags-  
kammer gefunden, deren Mitglieder schon lange mit Sorge auf  
die Schwäche der Regierung blickten. Ohne Frage ist von den  
maggebenden Reichsräten Prinz Georg zu dieser Rede aufgefordert  
worden, weil man wünschen mußte, dem Angriff auf die Regie-  
rung möglichst große Autorität zu geben. Das Volk wird sich  
sagen: wenn ein Enkel des Regenten so spricht, dann muß es  
tatsächlich sehr schlimm um die amtliche Politik stehen. Wir  
können uns nicht erinnern, daß jemals ein Mitglied des bay-  
rischen Königshauses im Reichstage so schroff gegen die Regie-

ung aufgetreten wäre. Ueber die Beschaffenheit der 1871  
Bismarck recht sehr geschätzt, auch Bismarck hat  
gelegentlich eine mutige Klage gegen diesen oder jenen Reichstags-  
Mitglied geäußert. Aber der Angriff des Prinzen Georg ist ohne  
Bedeutung. Ob er genügt wird, den alten Geistesbesitzer  
aus dem Sattel zu heben? Demgegenüber könnte man gewinnen, wenn  
sein Ministerium eine etwas entschuldigende Erklärung bekäme, als  
die von den Zentrumsgenossen beabsichtigten Vorkämpfer, Reichstag  
e tutti quanti. Der Prinz-Regent blickt aber sehr an seinen alten  
Beamten und trennt sich nur ungern von ihm lieb gewordenen  
Verbindlichkeiten. Ganz sicher erscheint daher der Ausgang der  
Sache nicht, wenn es auch nach normalen Begriffen kaum denk-  
bar erscheinen muß, daß ein leitender Minister unter solchen Um-  
ständen weiter amtiert kann. — Prinz Georg ist, wie von  
anderer Seite noch berichtet wird, ein aufgeweckter, witziger junger  
Herr von sehr selbständigem Urteil. Er hat sein politisches Inter-  
esse bereits im Reichstage wie durch wiederholten Besuch der  
Tribüne der Abgeordnetenkammer befundet. Vor vier Jahren, als  
er die Vorlesungen des Münchener Anthropologen Ranke, Reichs-  
kollegen im Beschlusse der Deutschen Anthropologischen Gesell-  
schaft, besuchte, stellte er den Vorleser, einen der ersten Ratgeber-  
redner, nach der Vorlesung und hat sich eine Auffassung aus über  
dessen Reuefertigkeit des Schülers der Tömer und Heren,  
weil er eine Anspielung auf seine ob ihrer bannigen Taktik verächtliche  
Mutter wie auf das Thiergestalt vermuthet hatte.

Zum Falle des Majors Fischer

der von der Firma v. Toppelstrich Schmelzgeräth angekauft hat,  
erinnert die „Germania“ daran, daß über das Verhältnis des  
Landwirtschaftsministers v. Bobbielitz zu der genannten  
Firma bisher keine authentische Aufklärung erfolgt ist. Herr  
v. Bobbielitz soll sich einem Abgeordneten gegenüber ausgesprochen  
haben, daß er an der genannten Firma nicht mehr mit Kapital  
beteiligt, jedoch an deren Gewinn in irgend einer Form interessiert  
sei. „Unseres Wissens kommen“, so schreibt das Blatt, „hier zwei  
verschiedene Meinungen in Frage; diejenige an der Firma  
v. Toppelstrich selbst und diejenige am sogenannten Inhaberen  
welche den Fabrikanten in der Lehrtor Straße erachtet hat und  
dessen Mitglieder sich im wesentlichen mit den früheren Inhaberen  
der Firma v. Toppelstrich decken. Wenn der verhaftete Major  
Fischer wirklich Gelder von der Firma v. Toppelstrich angekauft  
haben sollte, die in solchem Falle selbstverständlich als Dar-  
lehen qualifiziert werden, so müßten ihm wohl mildernde Umstände  
zugebilligt werden, weil das System, welches in der Kolonial-  
verwaltung herrscht, gewissermaßen zu solchen Begünstigungen  
bindet. Die Hunderte von Millionen, welche die Kolonial-  
wirtschaft seit sechs Jahren verschlungen hat, sind zum großen  
Theile auf Grund von Wagnisverträgen für Lieferungen aus-  
gegeben worden, bei denen einige wenige Unternehmer ungeheure  
Summen verdient haben und dadurch leicht in die Lage kamen,  
Begünstigungen jeder Art zu genießen; es wäre gewiss kein  
Büßerd, wenn einzelne Personen, die geschäftlich mit diesen un-  
glücklichen Lieferanten zu tun hatten, der Bestrafung unterliegen.  
Weshalb jetzt aber nur gegen untergeordnete Beamte vorgegangen  
wird und nicht gegen die verantwortlichen Chefs der be-  
treffenden Verwaltungen, die diese Verhältnisse doch  
bännen müssen, ist uns nicht recht verständlich. Wir halten  
es für unmöglich, daß die Kolonialverwaltung in der Welt  
ausgewirkt wird, daß einige untergeordnete Schreiber bestraft  
werden, weil sie die nach ihrer Ansicht herrschende Korruption nicht  
mehr länger mit ansehen konnten, ohne ihrem eigenen Lufte zu  
machen, wir sind vielmehr überzeugt, daß diese Sache noch weite  
Reihe ziehen und die wirklich Schuldigen ans Tageslicht bringen  
muß, ehe das Vertrauen zurückkehren kann. Wir sind auch über-  
zeugt, daß die Vernehmung von einzelnen Abgeordneten als  
Zeugen dahin führen wird, daß noch ganz andere Perso-  
nen in die Untersuchung einbezogen werden, um über  
mancherlei Dinge Aufschluß zu geben, die man bisher im Interesse  
des deutschen Ansehens nicht an die Öffentlichkeit bringen  
wollte.“

Oberst Dühnelorg, der Stabschef des Oberkommandos der  
Schutztruppen und der direkte Vorgesetzte des in Untersuchung  
genannten Majors Fischer, soll ein Sanatorium auf-  
gekauft haben. Dem Obersten Dühnelorg wird mit Recht zum  
Vorwurf gemacht, daß er besser auf das Treiben seines Unter-  
gebenen hätte aufpassen müssen. Der Richter soll über den  
Obersten Dühnelorg einen besonderen Bericht eingeholt haben.

Deutsches Reich. In der Mittwoch-Abend-Sitzung der ban-  
nischen Kammer der Abgeordneten begründete Lang  
(Zentrum) eine Interpellation des Zentrums über die  
Frage, erstens, ob die jetzigen Maßnahmen genügen, um zu ver-  
hindern, daß Zuttergerichte durch nachträgliche Willkür als  
Mittel zur Vermeidung von Strafen dienen können, zweitens, welche  
Schritte die Regierung angeht, der brennenden Nachrichten  
über die Gewährung von Ausfuhrprämien seitens Oesterreichs  
zu tun gedenke. Redner verlangte bei der Beantwortung im  
Interesse des deutschen Gewerkschafts ausstehende Maßnahmen  
gegen die Gewährung von Ausfuhrprämien in Oesterreich.  
Finanzminister v. Baffi erklärte zunächst die Gründe für  
die Unterzeichnung von Maßregeln und anderer Gesetze und betonte,  
daß nach den bisherigen Erfahrungen kein Grund zu der Annahme  
bestehe, daß die Bestimmungen der Gewerkschaftsverordnung nicht  
genügen sollten, um die Verwendung von Zuttergerichten als Mittel  
zu verhindern. Sollten die bairischen Zollbehörden Mängel in  
den bestehenden Vorschriften wahrnehmen, so werde die bairische  
Regierung eine entsprechende Ergänzung der Gewerkschaftsverordnung  
anfragen. Was die Gewährung von Ausfuhrprämien anlangt, Oesterreich  
könnte Ausfuhrprämien auf Gewerbe gewähren, aber zu dem Entschluß der  
Einfuhrprämie übergeben, so habe die bairische Regierung ihr Augen-  
merk auf diese Angelegenheit gerichtet. Auch die Reichsregierung  
habe die Angelegenheit verfolgt und sei mit der österreichischen  
Regierung ins Benehmen getreten; der Ausgang des  
zwischen der Reichsregierung und der österreichisch-ungarischen  
Regierung eingeleiteten Benehmen sei abzuwarten, die bairische  
Regierung werde alles tun, was zur Abwendung der befürchteten  
Schädigungen der einheimischen Landwirtschaft geschehen könne. Im  
Laufe der Beantwortung der Interpellation wurde von verschiedenen  
Seiten auf die Mängel in der Gewerkschaftsverordnung hingewiesen.  
(Ausführlicher wiederholt.)

Ueber die vielbesprochene Vernehmung des Abg. Erz-  
berger stellt die „Schles. Volksztg.“ folgende Einzelheiten fest:  
1. Als der Abg. Erzberger vernommen wurde, mochte der das  
Protokoll aufnehmende Referendar an die Verdringung; der Unter-  
suchungsrichter entgegnete: „Kommt erst am Schluß, da sich die  
Tatsache der Anklage oder Begründung durch den Zeugen  
ergeben konnte.“ Der Abg. Erzberger wurde auch am Schluß  
verdringt, da sich kein Material in dieser Richtung fand. 2. Der  
genannte Abgeordnete wurde vom Beginn seines Verhörs bis zum  
Schluß sorgfältig überwacht; er durfte nicht mehr allein seiner im  
Reichstage auf ihn wartenden Frau eine Nachricht zugehen lassen.  
Der Untersuchungsrichter überwachte das Gespräch, das sich ledig-  
lich darauf bezog, daß die Vernehmung länger, als angenommen,  
dauern werde. 3. Bei der Entlassung des Abg. Erzberger meinte  
der Untersuchungsrichter wiederholt: „Wenn  
kommt denn ein Brief, in dem es heißt: Geheiter Herr Schneider,  
lebens die mit die oder jene Akten aus der Kolonialabteilung.“  
Als der Untersuchungsrichter ein streng vertrauliches Schreiben,  
unterzeichnet mit „Schneider“, fand, triumphierte er schon; aber  
dieser „Schneider“ ist ein Provinzialbeamter, während der Unter-  
suchungsrichter den Kolonialbeamten meinte.

Die neue Verkehrsordnung für Automobile,  
nach der vom 1. Oktober ab der Automobilverkehr im Deutschen  
Reiche einheitlich geregelt werden soll, bestimmt u. a. folgendes:  
Die Kraftfahrzeuge müssen betriebsfähig und insbesondere zu ge-  
baut, eingerichtet und ausgerüstet sein, daß Feuers- und Explo-  
sionsgefahr, sowie eine Belästigung von Personen und Gefährdung  
von Fußgänger durch Geräusch, durch Entwicklung von Rauch  
oder Dampf oder durch üblen Geruch möglichst ausge-  
schlossen ist. Die Vorrichtung zum Auspuffen des Dampfes  
ober der Höhe muß an einer möglichst wenig sichtbaren Stelle an-  
gebracht sein. Die Abdränge dürfen nicht mit Unebenheiten ver-  
sehen sein, welche geeignet sind, die Fahrbahn zu beschädigen.  
Feiner muß jedes Fahrzeug nach eingetretener Dunkelheit und bei  
starkem Nebel mit mindestens zwei, an den Seiten in gleicher  
Höhe angebrachten, hellleuchtenden Laternen mit farblosem Glase  
versehen sein, die den Lichtschein betriebsfähig auf der Fahrbahn werfen,  
daß diese auf mindestens 20 Meter von dem Fahrer übersehen  
werden kann. Uebermäßig hell wirkende Scheinwerfer dürfen  
nicht verwendet werden. Das politische Kennzeichen muß künstlich  
an der Vorderseite und an der Rückseite des Fahrzeuges nach  
außen hin an leicht sichtbarer Stelle angebracht werden. Die  
Kennzeichen dürfen nicht zum Umklappen eingerichtet sein; sie

dürfen niemals verdeckt sein und müssen stets in lesbarem Zustande  
erhalten werden. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel  
ist das hintere Kennzeichen durchscheinend so zu beleuchten, daß  
es deutlich erkennbar ist. An Stelle der durchscheinenden Beleuch-  
tung kann die Vollbeleuchtung eine Beleuchtung von außen zu-  
lassen, sofern der Leuchtstoff oberhalb der Laternen angebracht ist  
und die Lichtstärke des Kennzeichens dadurch nicht beeinträch-  
tigt wird. Die Beleuchtungsvorrichtung muß so eingerichtet sein,  
daß sie weder vom Sitze des Führers noch vom Platze des  
Fahrgenossen abgesehen werden kann. Bei Kraftfahrzeugen kann die  
Vollbeleuchtung auf Antrag von einer Beleuchtung des Kennzeichens  
abgehen. — Diese Bestimmungen werden die Befreiung von  
Automobilen wesentlich erleichtern.

Die Lübeck-Büchener-Eisenbahngesellschaft  
beschloß, die Kohlfahrtsteuer bei Billeitz  
3. Klasse Lübeck-Damburg selbst zu tragen. Die  
anderen Fahrarten erfahren einen entsprechenden Preis-  
ausgleich.

Das deutsche Geistesleben zum Grausen politischer Ein-  
der wieder einmal zu beschwören fand der konservative Ex-  
patriationssekretär, Herr Alfred Vetterlein, bei dem Redefestum  
im englischen Unterhaus um die Verfassung für  
Südafrika die Gelegenheit günstig. In seiner Rede gegen die  
Vorlage der liberalen Regierung forderte Herr Vetterlein die  
Regierung auf, ihr Augenmerk auf die allgemeine Lage in  
Südafrika und auf die Gefahr von Rassenkämpfen zu richten,  
und wies dann auf die Wahrscheinlichkeit einer holländischen  
Wehrzeit in der Kapkolonie und auf die Lage der Eingeborenen  
hin. Im Damara Lande, so fuhr er fort, befänden sich  
außerdem 15 000 Mann deutscher Truppen nebst einer  
beträchtlichen Anzahl von Buren-Freiwilligen. Redner kam  
dann auf die im Mai dieses Jahres im deutschen Reichstage  
erfolgte Ablehnung des Eisenbahnbaues und auf das Aner-  
kennen der deutschen Regierung zu sprechen, im Falle des Aus-  
bruchs 5000 Mann juristsuchen, und führte darauf aus,  
die Anhänger der Friedens- und Sparpartei  
partei in Deutschland hätten hervorgehoben, daß jener  
Vorschlag der deutschen Regierung beige, daß 5000 Mann  
mehr an Truppen im Damara Lande ständen, als zur Bekämpfung  
der Herero notwendig seien. Obgleich er jetzt nicht be-  
haupten wolle, daß die Truppen dort zu unfreundlichen Zwecken  
wären, so wäre es doch wichtig, in Betracht zu ziehen, daß,  
falls Streitigkeiten in Europa entstehen sollten, die Anwesen-  
heit einer bedeutenden Truppenmacht ein Faktor wäre, der nicht  
außer acht gelassen werden dürfte. — Unsere Friedens- und  
Sparpartei, wie Herr Vetterlein sie nennt, mag daraus  
ersehen, welche friedensfördernde Wirkung sie mit ihren Bemühungen  
erzielt. Ubrigens blieb Vetterleins Rede nicht ohne nach-  
schärfende Erwiderung. Sir Charles Dille bezeichnete sie als  
höchst gefährlich und spottete über den Gedanken an den Warrich  
einer deutschen Streitmacht durch Namagaland.

Frankreich. Die französische Staatsbank ist in den  
letzten Jahren nicht unerbittlich gesiegen. Allerdings nicht un-  
unterbrochen, denn 1901 trat gegen das Postamt ein Rückgang  
von 21 724 Millionen in 2 725 Mill. Mill. ein. Das Jahr 1902  
aber brachte wiederum eine beträchtliche Vermehrung der staat-  
lichen Verbindlichkeiten. Von der Schuldenlast, die auf  
2 770 Mill. Mill. gestiegen war, fielen 2 275 Mill. Mill. auf die  
hundertste und 1905 Mill. Mill. auf die hundertste Schuld. Diese  
ist in den drei letzten Jahren ununterbrochen gestiegen, während  
die hundertste ebenfalls ununterbrochen, aber in weit geringerer  
Stärke, abgenommen hat. Die schwelende Schuld betrug 1903  
rund 1 437,7 Mill. Mill., im folgenden Jahre 1 424,2 Millionen  
und im Jahre 1905 rund 1 491,7 Mill. Mill. Die hundertste Schuld  
ging von 2 300 Mill. Mill. im Jahre 1903 auf 2 275 Mill. Mill.  
im Jahre 1905 zurück. Nach genaueren Angaben, die Herr Reg-  
nault Viller über das französische Budget für 1907 veröffentlicht, ist  
für dieses Rechnungsjahr mit einem Ueberschuß von rund 210 Mill. Mill.  
zu rechnen. Außerdem sollen um 100 Mill. Mill. für außer-  
gewöhnliche Ausgaben zu decken sein, deren Entschluß, wie  
Viller behauptet, auf den Marokkoinfluß zurückzuführen ist. Ins-  
gesamt werden also Mittel in Höhe von 370 Mill. Mill. zu be-  
schaffen sein. Davon sollen 120 Mill. Mill. durch neue Steuern  
und 250 Mill. Mill. durch Anleihe aufgebracht werden; der Rest  
von 10 Mill. Mill. soll durch Streckungen in Wegfall kommen.

England. Im Unterhaus betonte im Laufe einer  
kurzen Debatte über die makedonische Frage der  
Staatssekretär des Auswärtigen die Bedeutung der Erhaltung  
des europäischen Kontinents zur Sicherung des Fort-  
schrittes der Reformen. Die Zustimmung Englands zu der  
vorgelegenen Vollerhöhung darf nicht erteilt werden, bis die  
englische Regierung hinreichende Bürgschaft erhalten hat, daß  
die Gelder ordnungsmäßig gesammelt und zu dem Zwecke ver-  
wendet werden, die Durchführung der Reformen in Makedonien  
zu sichern. Er sei der Überzeugung, daß die gegenwärtige  
Lage der türkischen Finanzen derart sei, daß, falls nicht eine  
derartige Maßnahme gewährt werde, die Gefahr bestehe, daß der  
nause Finanzreformplan zu Fall gebracht werde.

Perthen. Der bisherige Minister des Auswärtigen,  
Rudolf von Tautsch, wurde zum Großvezier ernannt; er  
behält sein bisheriges Portefeuille.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater geht morgen, Sonnabend,  
als zweite Kopie des Ensemble-Gastspiels unter Leitung von  
Direktor Palm „Das beste Mittel“ von Alexander Duffon  
in Szene. Das Stück, das bereits in Hamburg, Berlin und  
Wien mit großem Erfolge gegeben worden ist, wird sämtlichen  
Mitgliedern des Ensembles, den Damen: Arnold, Berger,  
Joeller, Range und Jocco, sowie den Herren: Adriano, Weg-  
bach, Starnburg, Steinedt und Valentini, Gelegenheit geben, sich  
in größeren Rollen vorzustellen. Das Lustspiel gelangt Sonntag  
abend zur Wiederholung.

Im Central-Theater heute zum 98. Male  
„Sherlock Holmes“.

Die sieben Brekerischen Oskuffestreden aus dem Römi-  
schen Hause in Leipzig, die gelegentlich der Unterstaatsbibliothek  
überlassen werden sollen, sind gegenwärtig in einem besonderen  
Kaufmann dieses Buches untergebracht. Alle sind verschieden  
groß und in einer Stärke von etwa 6 Zentimeter von der ur-  
sprünglichen Band, wo sie Breker direkt auf Holz gemalt hatte,  
abgelöst worden. Eins hat dabei Risse von oben bis unten er-  
halten, während drei andere absichtlich beschädigt worden sind,  
und zwar zertrümmert. Man vermutet in dieser schmerzlichen Tat einen  
Bubenstreich gegen Professor Donndorf, der sich bekanntlich beson-  
ders um diese Bilder bemüht hat. Alle anderen sind sehr gut  
erhalten. Das Ablösungsverfahren ist ohne den geringsten  
Schaden vor sich gegangen. Es fragt sich nur, wie sie nun in  
das Treppenhause der Unterstaatsbibliothek eingelassen werden  
sollen, da sich bei den Bildern befindliche Rahmen nicht lösen  
läßt. Auf die Lösung dieser schwierigen Frage darf man gespannt  
sein, denn davon dürfte noch in letzter Linie das Schicksal dieser  
Fresken, die von einer wunderbaren Natürlichkeit und herrlichen  
Perspektive zeugen, abhängig sein.

Ein Opern-Entwurf Liszt's. Das der Klaviertitan und  
sinfonische Dichter auch einmal bestrebt war, sein Glück auf  
dem Breiteren, die die Welt bedeuten, zu versuchen, erfahren  
wir aus einem interessanten Aufsatz, den Alois Obrist im  
Anschluß des „Kunstwart“ veröffentlicht. Unter der Ueber-  
schrift: „Was sagt uns das Liszt-Museum?“ teilt er mit: „Auf-  
merksam liest der Wagner-Liszt-Briefe I., Seite 114, werden  
sich folgender merkwürdiger Aeußerung Liszt's an Wagner  
erinnern: „So groß die Verdung auch für Dich ist, an Deinem  
Wieland“ zu schreiben Wagner hatte Liszt gebeten, seinen  
Lezt „Wieland der Schmied“ zu komponieren, so kann ich  
doch nicht umhin, meinen Entschluß, nie und nimmer eine  
deutsche Oper zu komponieren, festzuhalten. ... Und im  
ganzen genommen, ist es für mich viel zweckmäßiger und be-  
quemer, mein erstes dramatisches Werk auf der italienischen  
Bühne zu riskieren (was wahrscheinlich im Frühjahr nächsten  
Jahres — 1852 — in Paris oder London geschehen kann),  
als im Falle es mir nicht mißgelingt, bei den Deutschen zu ver-  
bleiben. ... Germanien ist Dein Eigentum — und Du sein  
Ruhm.“ Diese Worte, das heißt italienische Oper Liszt's war  
„Sardanapaal“, nach Byron's gleichnamigem, Goethe ge-  
schrieben Buchdrama. Lange war keine Spur dieser Kom-  
position aufzufinden, bis ich in einem Skizzenbuch des Liszt-  
Museums ein paar Szenen (Sardanapaal, Myrtho, Beles,  
Chor) des Werkes entdeckte, die in einem Zuge, rasch, aber be-

stimmt, wie in sehr eifriger Konzeption geschrieben sind. Da  
man mehr finden wird, ist leider fraglich; merkwürdig ist da-  
bei die Reizung, die Liszt ein wenig „à la Rossini“  
über „Burlanti“ anzulegen, aber sehr bald diesen Stil wieder  
zu wechseln und zu verlassen. Da der junge Liszt sich schon  
sehr kongenial fühlte und es wohl auch war, so ist es sehr be-  
wunderlich, daß er sich durch seine eigenen Dichtungen, außer viel-  
leicht durch „The Lament of Tasso“, zu einem größeren  
fertigen Werke begeistern ließ; daß er statt an eine Ver-  
tonung des „Manfred“-Stoffes gedacht hat, scheint aus zwei  
Textbüchern „Manfred“ im Liszt-Museum hervorzugehen,  
eins von D. V. B. Hoff, Jena 1842 (also viele Jahre vor  
Schumann), das andere von Peter Cornelius. Wenige Jahre  
später suchte die Fürstin Liszt wieder zu einer Oper an-  
zulegen, und diesmal war es „Nocturne“, der den Text lieferte:  
„Kahna la Bohémienne“, eine höchst romantische Liebes-  
geschichte zwischen einem jungen abligen Ungarn und einer  
Fingenerin. Auf dem Titelblatte steht zwar schon „Musique  
de F. Liszt“, doch hat sich bisher keine Spur oder Erwähnung  
einer solchen Musik gefunden.“

Zum Rektor der Berliner Universität für  
das kommende Studienjahr wurde der Professor der Theologie  
D. Dr. Rastan gewählt.

In Berlin ist der bekannte Pianist Felix Drey-  
schod, Sohn des ausgezeichneten Violinisten Raimund Drey-  
schod, nach langen, schweren Leiden gestorben. Der Ver-  
einigte stand erst im 45. Lebensjahre und gehörte  
zuletzt zum Lehrerkollegium des Sternischen Konservatoriums.  
Als Komponist wurde er durch seine Klavierstücke, seine Klavier-  
sonaten und Lieder bekannt.

Eine Vegas-Ausstellung wird in Berlin für  
den Herbst geplant. Sie soll in der alten Hochschule für Kunst  
stattfinden, die auch die Winter-Ausstellung des letzten Winters  
beherbergte, und das ganze Werk des Meisters enthalten.  
Die hiesige Regierung plant die Verstaatlichung  
der Darmstädter Künstlerkolonie. Dem Landtage  
soll bereits in nächster Zeit die bezügliche Vorlage zugehen.

Des Malers Moriz v. Schwind einziger  
Sohn, der Ingenieur Hermann Ritter v. Schwind, ist in  
Bad Dals bei Passau gestorben.

Der „Coffret“, ein über Theaterverhältnisse gut infor-  
miertes italienisches Blatt, läßt sich aus Rom mitteln, daß  
Eleonore Duse, deren baldige Rückkehr zur Bühne schon bereits  
berichtet wurde, sich entschlossen hat, die Hauptrolle in dem neuen  
Stück „Annunzio“ Mehr als „Liebe“ zu kreieren. Ihr  
Partner wird Jacconi sein.

Ein neuer Musikpalaß in Paris. Ueber das bereits  
früher erwähnte große Unternehmen wird dem „B. Z.“ ausführ-  
licher geschrieben: Der bekannte Musikverleger Gabriel Astruc  
hat, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, von der Stadt  
Paris nun die Erlaubnis erhalten, in den Anlagen am Nordrande  
der Champ-Elysees, auf dem Terrain des längst niedergebroche-  
nen Cirque d'été, einen Musikpalaß zu bauen. Paris be-  
durfte bisher keinen Konzertsaal, der an Umfang auch nur annähernd  
mit der Berliner Philharmonie zu vergleichen wäre, und da es an  
anderen Sälen fehlt, spielt das Orchester Lamoureux im  
Rouveau-Théâtre und das Orchester Colonne im Théâtre du  
Châtelet. Herr Astruc hat sich den Bestand der musikalischen  
Kreise, des Patrons der Gräfin Gressfulde, der Gräfin Horn  
und vieler anderer, führender Damen gesichert. Und er hat, was  
noch wichtiger ist, höchst ansehnliche Kapitalien gewonnen, zu  
denen auch Herport Morgan gehört. Der Musikpalaß, der  
„Palais philharmonique“ genannt werden dürfte, soll einen Theater-  
saal mit 200 Sitzplätzen, einen Konzertsaal für 1200 Hörer und  
einen kleineren für 700 enthalten. Im Theateralle sollen alle die  
Lerngegenstände, alle die „Festivals“ und die großen Musikausfüh-  
rungen stattfinden, die bis jetzt bald hier und bald dort, bald in  
diesem und bald in jenem Theater veranstaltet werden. Zu dem  
größeren Konzertsaal wird, wie schon beschlossen ist, u. a. das  
Orchester Lamoureux überführt und der zweite Saal bleibt den  
Klaviers- und Violinisten und anderen Künstlern reserviert.  
Diese beiden Säle sollen — was selbstam scheinen kann — in  
einem höheren Stockwerke, über dem Theaterraum, liegen. Und  
der ganze Bau soll so angelegt und geteilt werden, daß gleich-  
zeitig alle drei Säle benutzt werden können, ohne daß die Töne  
aus dem einen Saale in den Nachbaraal hineindringen. Herr  
Astruc reiß jetzt nach Bayreuth und nach München, um neue  
Erfahrungen zu sammeln und neue Verbindungen anzuknüpfen.  
Er hofft, seinen Bau im November beginnen zu können, und er  
wird in seinem Musikpalaß alle modernen Einrichtungen und Ver-  
besserungen der ausländischen Theater verwerten.

Kürzlich hat Leo Tolstoi sein neuestes Werk  
im engeren Freundeskreise vorgelesen. Es trägt den Titel  
„Göttliches und Menschliches“ und verfaßt in die  
des 80er und 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Es be-  
schäftigt sich mit den Revolutionären, Sozialisten und Selb-  
stirern jener Zeit. Der Bar soll dem greisen Dichter einige  
zum Studium jener Epoche erforderlichen historischen, bisher  
unbekannten Schriftstücke zur Verfügung gestellt haben. Man  
erwartet das Erscheinen dieses Werkes Tolstois zum  
Herbst, und zwar wird es in der Herausgabe des „Bosrednik“  
veröffentlicht werden und von einem Aufsatz Tolstois  
„Die Lehre der zwölf Apostel“ begleitet sein. Nach Vollendung dieses  
Werkes wird Tolstoi, dessen Gesundheit augenblicklich vorstrei-  
flich ist, mit einer neuen Arbeit beginnen, die die Ge-  
schichte Rußlands aus der allerletzten Zeit zum Gegenstande  
haben wird.

Das New Yorker „Morningjournal“ meldet den bevor-  
stehenden Verkauf des New Yorker Deutschen  
Theaters an eine amerikanische Variétégesellschaft. Direktor  
Conried würde die von ihm abgeschlossenen Verträge so-  
weit als möglich rückgängig machen und mit den übrigen  
Kräften Sonntag in einem gemieteten Theater Vorstellungen  
veranstalten.

Während des Druckes eingegangene  
Neueste Drahtmeldungen.

Petersburg. Ein glaubwürdiges Gerücht besagt,  
daß Marineministerium erhielt aus Tokio-Brief (Südhland) die  
Nachricht, daß die Besatzung des Panzerkreuzers  
„Pamjat Azowa“ meuterte und mit dem Schiff ins  
Baltische Meer auslief.

Petersburg. Wie der Petersburger Telegraphen-  
Agentur aus Neval gemeldet wird, bestreift sich das  
Gerücht von der Meuterei der Besatzung des  
Panzerkreuzers „Pamjat Azowa“. Der Kommandant und  
vier Offiziere des Schiffes wurden von den Meuterern ge-  
tötet.

Bermischtes.

Breuhens Millionäre. In einer im Auftrage des preu-  
ßischen Finanzministers bearbeiteten Statistik der Einkommen-  
steuer sind interessante Daten über Einkommen und Vermögen  
in Preußen enthalten. Auch die Frage, wie viele Millionäre  
es in Preußen gibt, beantwortet die statistische Zusammen-  
stellung eingehend. In den selbständigen preussischen Stadt-  
kreisen wohnen 5510, auf dem Lande 1899 Millionäre. In  
ganz Preußen haben daher 7409 Menschen das sicher nicht un-  
angenehme Gefühl, über wenigstens eine Million Mark zu ver-  
fügen. Auf 5000 Einwohner kommt demnach ein Millionär.  
Wenn man die gesamten Millionäre nach der Größe ihres Ver-  
mögens in Gruppen einteilt, so ergibt sich folgendes: ein bis  
zwei Millionen besitzen in den Städten 3903, auf dem Lande  
1149 Gütliche; zwei bis fünf Millionen haben in den Städten  
1478, auf dem Lande 571 Personen; fünf bis zehn Millionen  
besitzen in den Städten 308, auf dem Lande 123 Personen. In  
die Gruppe von zehn bis fünfzig Millionen fallen in den  
Städten 72, auf dem Lande 30 Personen. Fünfzig bis zwanzig  
Millionen besitzen in den Städten 30, auf dem Lande 14 Per-  
sonen. Neunzehn Millionen in Städten und auf dem Lande  
gibt es, die über zwanzig bis fünfzigtausend Millionen ver-  
fügen. Ein fünfzigtausend bis dreißigtausend Millionen ist  
sowohl auf dem Lande als auch in den Städten hoch in der  
Einzahl vertreten, und trotz der schlechten Zeiten gibt es in den  
Städten 15, auf dem Lande 8, die mehr als dreißig Millionen  
für eigen nennen.



### Herrsch. Kutscher

verh. 1. Kl. gef. auf gute Zeug. sucht zum 1. Sept. als solcher Stellung. Off. unter N. F. 61 postl. Borna, Bez. Leipzig.

### Kaufmann,

24 Jahre alt, mom. in selbst. Stell. sucht sich, gest. auf prima Zeug. u. 1/10 zu verändern. Gef. Off. u. P. 7470 Exp. d. Bl.

### Oberschweizer

sucht zum 1. Okt. eine verheir. Oberchweizer-Stelle von 2 bis 3 Gehilfen. Off. u. 100 Z. postl. Pirna a. E. erbeten.

Ein i. d. Landwirtschaft, erf., einh. Mann i. d. 1. Okt. d. J. Stell. a. Inspektor oder Verwalter, best. Frau die Wirtschaftlich. über. Ein 28 J. kinderlos, bisch. a. groß. Gut gew. u. lieb. a. Zeugn. u. Ref. i. S. Off. N. 7467 Exp. d. Bl.

### Kontor, Lager etc.

sucht verh. Mann, Mitte 30er, in Buchhalt. u. allen Kontorarbeit. erf. u. per. od. spät. Stellung in Dresden od. Umgeb. mit ganz bescheid. Ansprüchen, würde event. auch kleine Reisen mit übernehmen, da früh. bereits mehrere Jahre gereist. Gef. Off. u. N. K. 217 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein i. d. Landwirtschaft, erf., einh. Mann i. d. 1. Okt. d. J. Stell. a. Inspektor oder Verwalter, best. Frau die Wirtschaftlich. über. Ein 28 J. kinderlos, bisch. a. groß. Gut gew. u. lieb. a. Zeugn. u. Ref. i. S. Off. N. 7467 Exp. d. Bl.

Ein i. d. Landwirtschaft, erf., einh. Mann i. d. 1. Okt. d. J. Stell. a. Inspektor oder Verwalter, best. Frau die Wirtschaftlich. über. Ein 28 J. kinderlos, bisch. a. groß. Gut gew. u. lieb. a. Zeugn. u. Ref. i. S. Off. N. 7467 Exp. d. Bl.

Ein i. d. Landwirtschaft, erf., einh. Mann i. d. 1. Okt. d. J. Stell. a. Inspektor oder Verwalter, best. Frau die Wirtschaftlich. über. Ein 28 J. kinderlos, bisch. a. groß. Gut gew. u. lieb. a. Zeugn. u. Ref. i. S. Off. N. 7467 Exp. d. Bl.

### Stelle-Gesuch.

Ein älteres Fräulein (Schül.), aus best. Familie, welches schon mehrere Jahre guten bürgerlichen Haushalt selbständig geführt, sucht dergl. Stelle bei einem älteren Ehepaar oder einz. Herrn oder Dame. Gef. Offerten erbitte unter A. Z. 100 postlagernd Hainichen i. S.

### Wo?

wendet man sich hin betreffs einer guten

### Kellnerin?

Vertrauensvoll an die alte bekannte Firma Bur. & Adler

### Freudenberg & Hille,

Stellenvermittler, Frauenstr. 3, Tel. 3609 u. 7438.

### Kellnerinnen,

Büfettmamsell, Köchin, Kellnerin empfiehlt Stadermann, Vermittler, Frauenstr. 8, Tel. 2702.

### Junge unabhängige Frau,

welche kochen kann, sucht per. od. selbständ. Stellung. Offerten unter D. F. 4067 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Wirtschaftsfräulein

aus best. Familie, Ant. 30. J., behelbend, welche schon mehrere Jahre groß. Haushalt selbständig geführt, wünscht Stellung bei e. einzelnen Herrn. Off. erbeten unter N. C. 210 Exp. d. Bl.

### Wirtschaftsfräulein

aus best. Familie, Ant. 30. J., behelbend, welche schon mehrere Jahre groß. Haushalt selbständig geführt, wünscht Stellung bei e. einzelnen Herrn. Off. erbeten unter N. C. 210 Exp. d. Bl.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Geheime Leiden

Anstöße, Wunden, Hornleiden, Geschwüre und Schwächezustände behandelt nach 12jähr. Erfahrungen streng reell, bisfret und erfolgreich, ohne Quecksilber, nur nach dem Naturheilverf. bei mäß. Preisen R. Schüller, Naturheilkundiger, Hebestraße 73 Sprechzeit 9-11 u. 2-4 Uhr.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Als Büfettmamsell

sucht gewandtes Mädchen in Konditorei, Café od. Hotel, auch Eisenbahn-Restaurant als Lernende Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten unter G. N. 911 an „Invalidenamt“ Dresden.

### Gebirgs-Himbeer-Saft,

sehr aromatisch, feinste Ware, in Flaschen abgefüllt, 45 Pf.

### Zitronensaft,

halbtrocken gemacht, nicht dumpfig schmeckend, zum Salat, zur Suppe, zu erfrischenden Limonaden, köstlich im Geschmack, 45 Pf. u. 1 Pf.

### Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstr. 4. Ausb. Kleider vorrichten und Kinderkleid. b. Schnorrstr. 60.1.

### Stimmen und Reparaturen

von Musikinstrumenten, besonders Klavier, Harmonium u. Orgel-Stimmungen werden auf das Beste ausgeführt.

### Parzellane

Gebrauch- u. Luxusgegenstände, Anhäuser, J. Matecki, Metzschstr. 11.

### Unterrichts-Ankündigungen.

### Spanisch:

Ueberrichtungen, Briefwechsel, Lektüre, Offerten unter Z. 25361 in die Exped. d. Blattes.

### Technikum Hainichen

Maschinen- u. Elektrotechnik, Neuzeitl. Laborator., Progr. frei, Lehrfabrikwerkstätten.

### Auskunft, Prospekt, frel.,

Telephon 8062.

### Rackows

Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen, Altmarkt 15,

u. Leipzig, Unterstadtstr. 2. Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchh. u. Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.

### Hotel Sächs. Schweiz Hohnstein,

bestehender Sommeraufenthalt, viel. durch seine schöne Lage und Vollständigkeit Touristen, Vereinen, sowie Schulen angenehmen Aufenthalt. Logis für 30 Personen. Telephon Nr. 1.

### Ratskeller Stolpen, Sa.,

Am Markt. Besitzer Oscar Knauth empfiehlt seine komfortabel eingericht. rauchfr. Lokalitäten zur geistl. Veranozung. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier von 1. u. 2. u. 3. auf Bestellung. Großes Vereinszimmer mit Piano. Große offene Veranda. Aufmerksame Bedienung. Um gültigen Besuch bitten D. O. Garantiert sichere Unterkunft für ca. 100 Männer u. Motorräder.

### Gasthof Au bon marché,

Moritzburg. Hoy. Küche, best. Bier. Gesellschaftsal. 1. 200 Pers. Sommerwohnungen. Gr. Ausspann. Regelbahn. Hugo Damann.

### Spreewald-fahrten!

in Cottbus, Hotel Stadt Hamburg, am Bahnhof, günstig gelegen. Zimmer 1.50-2.00 Mk. Genaue Auskunft über Spreewaldfahrten Führer unentgelt.

### Restaurant Grundschlösschen

Mockritz.

### Englisch, Französisch,

Stunde 20 Pfennig ital., russ. 40 Pf. Lehrer der betr. Nation. Miss Samsons Sprachschule. Victoriahaus.

### Kaufm. Privat-Kurse

Mariestr. 30, 11. Gründl. Ausb. in Buchh., Stenogr., Schön- u. Maschinenschreib. u. d. M.

### König Friedrich August-Bad

in Mohlsche-Rönigswald. Sonntag d. 5. August 1906 vormittags von 11 bis 12 Uhr ohne erhöhte Eintrittspreise Konzert von der Hofkapelle.

### Der Baltenberg

588 m hohe bei Niedermensch. schönster Aussichtspunkt d. Oberlausitz, hält sich all. Naturfreunden best. empfohlen.

### San Remo

Schulstraße 19, muß jeder Besucher Dresd. sehen.

### Lilienstein

bei Rönigstein. Schönster Berg der Sächsischen Schweiz.

Sehr lebendige, neuerschlossene, hochromantische Felspartien und Schluchten. Gesellschaftsal. für 400 Personen. Ueberrichtung von 1. u. 2. an. Besondere Aussicht a. d. Nordseite. Von Rönigstein 1/4, von Rathen 1/2 Stunde. Tel.-Amt Rönigstein Nr. 7.

### Frische Pflaumenbowle

1/2 Fl. M. 1.30 mit Glas.

### Max: Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus).

### Hotel Sächs. Schweiz Hohnstein,

bestehender Sommeraufenthalt, viel. durch seine schöne Lage und Vollständigkeit Touristen, Vereinen, sowie Schulen angenehmen Aufenthalt. Logis für 30 Personen. Telephon Nr. 1.

### Ratskeller Stolpen, Sa.,

Am Markt. Besitzer Oscar Knauth empfiehlt seine komfortabel eingericht. rauchfr. Lokalitäten zur geistl. Veranozung. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier von 1. u. 2. u. 3. auf Bestellung. Großes Vereinszimmer mit Piano. Große offene Veranda. Aufmerksame Bedienung. Um gültigen Besuch bitten D. O. Garantiert sichere Unterkunft für ca. 100 Männer u. Motorräder.

### Gasthof Au bon marché,

Moritzburg. Hoy. Küche, best. Bier. Gesellschaftsal. 1. 200 Pers. Sommerwohnungen. Gr. Ausspann. Regelbahn. Hugo Damann.

### Spreewald-fahrten!

in Cottbus, Hotel Stadt Hamburg, am Bahnhof, günstig gelegen. Zimmer 1.50-2.00 Mk. Genaue Auskunft über Spreewaldfahrten Führer unentgelt.

### Restaurant Grundschlösschen

Mockritz.

### Anschluss

wünscht universell geb. offener. Privatier, 50er. Adr. G. N. 244 „Invalidenamt“ Dresden.

### Privat-Besprechungen

Königl. Sächs. Militär-Invalidenverein „König Albert“.

### K.S. MILITÄR-VEREIN

„König Albert“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Monats-Versammlung

„Saxonia“.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

### Brüder-Logen-Gesellschaft

Brüder-Logen-Gesellschaft.

Jun...  
Kas...  
Kas...  
Wage...  
Ank...  
Nordde...  
Tücht...  
20 bl...  
Jof. für...  
Wittf...  
Nun...  
Red...  
Suche...  
Dresden...  
Sauer...  
JUN...  
welcher...  
überneh...  
Rast...  
U. 7:4...  
gehe...  
Reklam...  
Gwig...  
in Rob...  
schänd...  
Rust...  
Roble...  
Aelt...  
od...  
für...  
A. A...  
S. S...

**Offene Stellen**

**Junger Mann**  
der Postamt-Branche für  
Reise gesucht. Off. m. Gehalts-  
antrag u. Refer. u. J. B. 611  
Exp. d. Bl.

**Müller-  
Gesellen**  
sucht  
Müllerei, Bäckerei und  
Lagerhausgenossenschaft  
Oberes Mühlitzthal,  
c. G. m. b. H.,  
zu Bärenhocke  
bei Blasbütze in Sachsen.

**Junger Mann,**  
im Schreiben u. Rechnen bew.,  
für schriftl. Arbeiten u. Kollieren  
in Vertretung sofort ge-  
sucht. Verdienst 1000 Mk. Kautions-  
erforderlich. Bewerbungen sind  
niederzuliegen unter M. J. 216  
Exp. d. Bl.

**Tüchtige  
Kastenmacher,  
Kastenhelfer**  
für Automobile, sowie  
**Feilbänker**  
per sofort oder später bei hohem  
Lohn dauernd gesucht.

**Wagenfabrik Jahn,  
Rochlitz i. Sa.**

**Tüchtige  
Ankerwickler**  
stellt bei hohem Lohn ein  
Norddeutsche Automobil- u.  
Motoren-Aktiengesellschaft  
Bremen.

**Tücht. Feuerschlede,  
sowie  
20 bis 25 Schlosser**  
soll für dauernde Arbeit gesucht.  
Gottfried Lindner, A. G.  
Zimmendorf b. Halle a. S.

**Redegewandten  
Herren,**  
welche bei den Kosturkosten gut  
eingeführt sind, bietet sich Gelegen-  
heit, durch Aufnahme eines in der  
Gastronomiebranche unbedingt not-  
wendigen Artikels (D. H. Patent)  
ein schönes Einkommen zu sichern.  
Gef. Offerten sind unter B. 100  
Postamt 5 niederzuliegen.

**Verkäufer.**  
Gef. Offerten resp. persönl. Vor-  
stellung umgehend erbeten.  
O. Hensel,  
Dresden 2, Kesselsdorfer Str. 6.

**Sauerbrunnen-Niederlage  
in Dresden**  
wird ein kautionsfähiger

**junger Mann  
gesucht,**  
welcher den Betrieb selbständig  
übernehmen kann. Gehalt 1200  
Mark und Provision. Off. unt.  
U. 7480 in die Exped. d. Bl.

**Beretreter**  
gesucht f. meine epochemachenden  
Klebsamenarbeiten  
**Erweiterter u. Weltabr**  
in Reibform und als Wand-  
schmuck. Hugo Bösch,  
Rundstraße 16, Leipzig.

**Älterer Lehrling  
oder Volontär**  
für Prosen, Chemikalien,  
Perfumerie, Farben etc.  
Gesucht. Offert. unt.  
A. A. 5000 an Gaasenfein  
& Vogler, Chemnitz.

**Kaufmännischer Direktor**

zur Leitung eines rentablen Automobilunternehmens gesucht. Be-  
trachtung mit ca. 30-50000 Mk. erwünscht. Off. erbeten unter  
**Aut 1909** Ann.-Exp. Kurfürstentor 21.

**Jüng. Detail-Kommis**  
durchaus flott und gewissenhaft, per 1./9. resp. 1./10. cc. gesucht.  
Sind schriftl. Offerten mit Referenzen.  
**Ehrig & Kürbiss, Dresden,**  
Kaffee-Groß-Händler und -Handlung.

**Kommis.**  
Für mein Kolonialwaren-Detail- und Groß-  
Geschäft, verbunden mit Vorrat-Kollektion, suche ich  
per 1. Oktober resp. 1. September **2 junge Leute:**  
einen für Detail- und vorwiegend Reise, sowie einen als  
Detail-Verkauf, der auch die Vorrat-Geschäfte führen u.  
firmen darin sein muß. Nur bestens empfohlene Bewerber  
werden sich unter Angabe ihrer Militärverhältnisse melden  
und Photographie möglichst beilegen.  
**Bruno Dress, Freiberg i. Sa.**

**General-Agentur**  
zu vergeben.  
Von einer erstklassigen, besteingeführten  
deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft wird  
für die Stadt  
**Dresden**  
ein Generalagent mit Beziehungen zu besseren  
Kreisen gesucht. Größeres Prämienvermögen vor-  
handen. Fachleute werden bevorzugt. Diskret.  
angefordert. Gef. Anerbieten beifügt unt. M. R. 401  
Rudolf Mosse, Dresden.

Für ein Kolonialwarengeschäft  
in Prot.-Stadt wird ein  
tüchtiger, junger, ehrsüchtiger  
**Kommis**  
gesucht. Nur solide Leute woll-  
en sich melden u. B. 7503 in der  
Exp. d. Bl.

**Kommis.**  
Für mein Kolonialwaren-Ges-  
chäft suche zum 1. Oktober et.  
einen soliden, flotten und freunds-  
chaftlichen Verkäufer (militärfrei). Der-  
selbe muß sich auch zum Verkauf  
von Händlerliteratur eignen.  
Offerten mit Photographie und  
Zeugnisabschriften unter B. 50  
an Gaasenfein & Vogler,  
Bautzen, erbeten.

Für den Betrieb der Lebens-  
u. Kapital-, Sterbekasse und  
Kindervericherung, Abteil. mit Wochen-  
u. Monatsbeiträgen sucht eine  
Verkauf.-Kf. für den Bezirk  
Dresden und Bautzen  
**2**  
**Außenbeamte**  
Hohes Gehalt und Tageslohn  
werden gewährt. Mit den besten  
auf allen größeren Plätzen an-  
gestellten Vertretern ist das Ar-  
beiten absolut ein leichtes (nicht  
Victoria). Ferner, bitte zu richt.  
u. O. 7429 in die Exp. d. Bl.

**Kaufm. Lehrling  
gesucht**  
für bleibende, feste u. einj.  
Frei-Zeugnis verlangt. - Off.  
erbeten unter M. 217 an  
Gaasenfein & Vogler, Dresden.

**Brenner**  
sucht per sofort  
Rittberg Thürndorf  
bei Königstein a. E.

**Kutscher-  
Gesuch.**  
Zu alsbaldigem Antritt wird  
ein zuverlässiger Kutscher gesucht,  
der guter Fahrer u. Werdepfleger  
ist und sich landwirtschaftlichen  
Arbeiten unterzieht. Kenntnisse  
im Schreiben erwünscht, aber  
nicht erforderlich.  
**Kopp,  
Rittberg Thürndorf  
bei Stolpen.**

Zum 15. August ein verheirateter  
**Kutscher**  
gesucht. Selbiger muß Feld-  
arbeiten mit berichten. Frau  
hat mit zur Arbeit zu kommen.  
Zeugnisabschr. u. Gehaltsantrag an  
**Rittberg Thürndorf  
bei Stolpen.**

**Gebild. Fräulein**  
zu Kindern von 3-9 Uhr u. zu  
leichten häuslichen Arbeiten für  
1. September gesucht. Offerten  
mit Gehaltsantrag u. Photogr. an  
Frau Rechtsanwältin Volgt,  
Kamens i. Sa.

**Büfettfräulein**  
sucht zum baldigsten Antritt  
Schulbuchdruck. Bautzen.

**Gebildetes junges  
Fräulein,**

heiliger Wesens, aus besserer Familie, wird zur Stütze der  
Hausfrau nach Weichen gesucht. Bewerberin muß in Hand-  
arbeiten erfahren und befähigt sein, mit Hilfe der Wäbchen das  
Hauswesen in Ordnung zu halten. Antritt 1. September evtl.  
früher. Gest. Angebote mit Bild, das zurückgeschickt wird, nähere  
Angabe der Familienverb., Zeugnisabschr. und Gehaltsantrag. unter  
Z. A. 672 „Zunaidenbank“ Dresden, Centr., erbeten.

**Wirtschafts-  
Fräulein,**  
selbständig, tätig und erfahren  
in allen Zweigen der Landwirts-  
schaft, bel. Küche, sucht Rittberg  
bei Dresden 1. Oktober. Zeug-  
nisabschriften und Gehaltsford.  
unt. A. 7502 Exp. d. Bl. erbet.

**Tüchtige  
Wirtschafterin**  
mit guten Kochkenntnissen gef.  
**Privat-Klinik,**  
Bittau i. S.

**Gebildetes Fräulein,  
Erste  
Verkäuferin**  
für Kurzwaren, sowie eine solche  
für Holzwaren, -Teilsagen,  
Strümpfe, die Branchen gründ-  
lich kennend und durchaus firm  
im Verkauf, per bald od. 1. Sept.  
gesucht.  
Nur solche mit besten Zeug-  
nissen und Empfehlungen wollen  
sich melden.  
**Ludwig Bach & Co.**

**Gesucht zum baldigsten  
Antritt eine fixe  
Verkäuferin**  
für ein erstes Zweitwaren-  
geschäft in Bremen. Mit u.  
Logis im Hause des Prinzipals.  
Off. mit Photographie u. Gehalts-  
antrag unter B. 7773 an  
Herm. Wälder, Ammonien-  
Expedition, Bremen, erbeten.

**Einfaches Fräulein,**  
welches perfekt kocht u. mit  
Staubmädchen alle Hausarbeiten  
zu machen gewillt ist, p. 1. Okt.  
für kinderlosen feineren Haushalt  
in Dresden gesucht. Offert. mit  
Zeugnisabschriften und Gehalts-  
antrag erbeten an Frau  
**Kommerzienrat Friedemann  
Limbach b. Chemnitz.**

**Hausmädchen**  
Suche per 15. Aug. od. 1. Sept.  
ein ordentl., sauberes älteres  
Hausmädchen mit Koch-  
kenntnissen. Mit Zeug-  
nissen vorzustellen erwünscht.  
Fahrgeld wird vergütet.  
Frau Wäbchenberger Eger,  
Deuben-Dresden.

**Kellnerin,**  
einfaches, solides Mädchen, sucht  
**Gasthof Babilan.**  
Für mein mittleres Landgut,  
1 Meile Dresden, suche selb-  
ständige, zuverlässige  
**Wirtschafterin**  
zum 1. Sept., welche in d. Milch-  
viehwirtschaft vollständig erfahren  
ist. Ferner, wollen Offerten u.  
Z. 25624 Exp. d. Bl. niederl.

**Damen od. Herren,**  
welche Schreibmaschine u. Steno-  
graphie, sowie die deutsche Rechts-  
schreibung vollkommen u. fehler-  
los beherrschen, für größeres tech-  
nisches Bureau baldigst gesucht.  
Offerten erbeten unt. B. 7509  
i. d. Exp. d. Bl.

**Wirtschafterin**  
wird auf ein Rittergut gesucht.  
Off. mit Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanträgen unt. R. 10  
postlagernd Rittberg erbeten.  
Ebenfalls wird für 1. Sept.  
ein ordentl., jüngeres **Staub-  
mädchen** gesucht.

**Wirtschafterin**  
f. Landgut sofort gesucht. Aus-  
behalten bedingter Heirat  
nicht ausgeschlossen. Off. unter  
M. R. 218 Exp. d. Bl.

**Wirtschafterin**  
für Gutsmollerei, Nähe Dresden,  
sofort gesucht. Näheres b. Frau  
Kirsten, Böhmerstraße 30.

**Directrice,**  
die in lebhaften Gut-  
geschäften tätig war, zum  
sofortigen Antritt gesucht.  
**Oscar Hoch, Wera (Sachsen).**

**Tüchtige  
Plätterinnen**  
sucht  
**Paul Märksch,**  
Trinitatisstraße 8.

**Suche Hausmädchen,**  
Antritt 15. August. Spezialwirts-  
schaft, Kleine Reichstraße 1.  
Solides, einfaches, sauberes  
**Staub-** oder **Hausmädchen**  
für 15. Aug. zu älterem Ehepaar  
gesucht. Offert. mit Zeugnis-  
abschr. erbeten. Frau Wäbchen-  
berger, Bittau, Vestingstr. 34.  
Für 1. Sept. ein **Haus-  
mädchen**, nicht unter  
18 Jahren, in ruhigen feinen  
Haushalt mit Säugl. Kind gesucht.  
Mit Buch zu melden Kesselsdorfer-  
straße 20, prt. 1.

**Alleinstehende Frau**  
für Haushalt u. Kindern u. ausw.  
für sofort gesucht. Näh. Annen-  
straße 12 im Reitergeschäft.  
**Zwei Herzmädchen od. Jüng-  
frauen** in Restau. zu 15. Aug.  
**gesucht**  
(wegen Verheir. der jeb.) Lohn 22  
bis 30 Mk. monatl.; **Gaasbur-**  
schen in Restau., 16-20 J. alt,  
f. sol. gesucht. **Walde,** Stellen-  
vermittlung, Dresden - Bautzen,  
Wienerstraße 20.

Sehr sol. franz. Fräul., Witte  
Her. u. Ausst. u. erw. Er-  
stanzien, sucht beh. Heirat die  
Bel. e. sol. Herrn. Beamt. bevor.  
Off. u. M. P. 300 Postamt 14.

**Ehen**  
vermittelt standesgemäß,  
erfolgreich u. streng verschwiegen.  
**Frau G. Siebner, Knospestr. 13.**  
Welt. Fräulein mit eigen. Wirt-  
schaft sucht beh. Heirat die  
Bel. ein. älteren Herrn. Offert.  
unter E. F. 100 Postamt 14.

**Junge Dame**  
vom Lande, hochgebild., m. vor-  
läufig. Mittelt u. 20000 Mk. wünscht  
standesgemäß **Heirat** m. Be-  
trauten od. qualif. Kaufmann etc.  
Frau A. Wählmann, Rathhaustr.  
straße 66, 2.

**Jungem  
Kaufmann**  
mit jährlich. Eink. v. 10 000 Mk.,  
Inhaber einer gutgehenden Fabrik,  
große eleg. Fig., gebildet u. weit  
gerührt, sucht es in Folge seiner  
monatelangen Abwesenheiten an  
Besuch in Bam., wo ihm Ge-  
legenheit geboten würde, geeignete  
Bekanntschaft zu machen, weshalb  
er auf diese Weise junge Dame  
aus guter Fam. kennen lernen  
möchte, die nach dem sie die Heirats-  
zusage hat, mit ihm glücklich zu  
werden, ihm die Hand zur

**Ehe**  
reicht. Vor allem wird auf Her-  
zensbildung geachtet, darnach auf  
große, hübsche Figur. Ferner  
ist zwar erwünscht, könnte aber  
unter Umständen Nebenbende sein.  
Diskretion auf Ehrenwort zuge-  
wiesen. Anonyme Offerten u. Vermittler  
sind unzulässig. Offerten mit Bild  
werden erbeten u. M. L. 218  
in die Expedition dieses Blattes.

**Alter antiker Ofen**  
für Kaminzimmer zu kauf. gesucht.  
Offert. unter D. D. 65 in die  
Hil.-Exp. d. Bl. K. Hofergasse 5.

**Elegantes Salon-  
(H. Brachstädt),  
großartig i. Ton,  
sol. sehr bill. u. v.  
Königsplatz 16, 2.**

**Ein kombinierter  
Klammrohrkessel**  
mit Ball- u. Stufenrohren,  
80 cm Heizfläche, 6 Atm. Ueber-  
druck, gut erhalten, z. B. noch im  
Betrieb, billig zu verkaufen.  
Offerten unter G. J. 937 erb.  
**Anwaldbank Dresden.**

**Kaffee- u. Getreide-  
Röstapparat,**  
Patent Gotthoff, mit 40 kg  
Röstguttrommel, sowie die ele-  
gante Zuleitungsrichtung mit  
entw. Zuleit., beid. v. d. Kolonial-  
warengeschäfte, sind preiswert  
zu verkaufen. Nähere Auskunft  
erteilt **Alfred Senkel,**  
Konkursverwalter.

**Heirat**  
nicht ausgeschlossen. Off. nebst  
Zeugnisabschr. u. Gehaltsantrag  
bei Station und ausführlicher  
Angabe der Verhältnisse u. Ver-  
fügung der Photogr. u. O. 219  
Gaasenfein & Vogler, Dresd.

**Gebild. Witwe,**  
48 J., sehr wirtsch., m. 18000 Mk.  
Verm., wünscht mit bes. Gleich-  
Mann od. Weib. bald. Heirat.  
Off. m. Verh. erb. u. G. A. 930  
„Zunaidenbank“ Dresden.

**Heirat**  
Nur auf privatem Wege!  
Reiche und Liebesheliraten.  
Seit Jahrzehnten hier am Bl.  
große Erfolge v. durch mich Ver-  
heirateten nachweisbar. Frau Jo-  
hanna Kohl, Struvelstr. 2a, 2.,  
Ecke Brager Str. Ununterbroch.  
Evidenz. Probest. gratis.

**Junger Landwirt,**  
23 Jahre alt, tadelloser Rufes,  
sucht, da es ihm an Damen-  
bekanntschaft fehlt und er die  
bäuerliche Wirtschaft übernehmen  
will, ein hübsches wirtschaftliches  
Mädchen im Alter von 19 bis  
23 Jahren behufs  
**Heirat.**

10-15000 Mk. erwünscht. Nur  
entgeltliche Offert. mit Photo-  
graphie unter F. E. 100 post-  
lagernd Chemnitz i. Sa. erbeten.

**Sehr schönes Konzert-  
Pianino**  
mit großartiger Tonfülle für  
250 M. zu verkaufen.  
**H. Wolfram,**  
Victorienbad 2. Stage,  
1 Kl. Flügel 250 Mark.

Seite 2  
Dresden Nachrichten  
Freitag, 3. August 1906  
Nr. 211

Seite 2

**Königliches Belvedere.**  
**Täglich grosses Konzert**  
 von dem Königlichen Belvedere-Orchester,  
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
 Anfang 1/2 8 Uhr. Sonntag und Feiertag 5 Uhr.  
 Eintritt an der Kasse 1 Mk.  
 Im Vorverkauf in den Wollischen Zigarettengeschäften und bei  
 Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.  
 Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau  
 des Königl. Belvedere, Belvedere-Anbau und Seitenterrasse entretretet.

**Waldschlösschen-Terrasse.**  
 Jeden Mittwoch und Freitag  
**Grosses Militär-Konzert,**  
 heute zum Feuerwerkstag von der Kapelle des  
 Königl. Sächs. 12. Infanterie-Regim. Nr. 177,  
 Direktion: Herr Rgl. Musikdirektor H. Röpneck.  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder die Hälfte.  
 Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

**Botanischer Garten.**  
 Morgen Sonnabend den 4. August  
 von nachmittags 5 Uhr ab  
 und Sonntag den 5. August  
 von nachmittags 4 Uhr ab  
**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Rgl. Sächs. Manns-Regim. Nr. 17 aus Dösch.  
 Sonntag den 5. August  
 Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

**Eisbärin mit Jungem.**  
 Elefantabad 1/5 Uhr nachm.  
 Die Direktion.

**Ausstellungs-Park.**  
 Freitag den 3. August 1906  
**Grosses Konzert**  
 ausgeführt von der  
 Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12,  
 Dir.: W. Baum, Rgl. Musikdiregent.  
 Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.  
 Morgen  
**Konzert von derselben Kapelle.**  
 Im Jägerhof: Saazer Solisten-Ensemble.  
 Im Ratskeller: „D'Espezialisten“.

**Grosse Wirtschaft**  
 im Königl. Grossen Garten.  
**Täglich grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors  
 H. Wentzler.  
 Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

**Bergfeller.**  
**Täglich grosses Konzert**  
 von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister H. Reh.  
 Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
 Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

**Vogelwiese,**  
 Strahe 3, gegenüber dem Feenpalast.  
**Das grösste Riesen-Ehepaar.**  
**Riese BALLING.**  
 Der Riese aller Riesen, 2 Meter 41 Zentimeter  
 hoch, der grösste Mann der Jetztzeit, mit seiner  
 Riesen-Gattin. 1000 Mark demjenigen Ehe-  
 paar, welches, als das Riesenpaar Balling ist.  
**Die weltberühmten Liliputaner,**  
 die 10 kleinsten Menschen — Fel. Martha, 65  
 Zentimeter hoch — die wirklich kleinste Dame  
 der Welt — genannt die lebende Puppe.  
 Liliputaner als Ringkämpfer. Liliputaner als Nationaltänzer.  
 Nachmittags die beliebtesten Kinder- u. Familien-Vorstellungen.  
 Zum Besuch ladet ergebenst ein  
 Albert Scherer, Intendant.

**Bilder-Lotto,**  
 das schönste, interessanteste und reellste Spiel ist wieder  
 erste Karussellreihe, Strahe 2.  
 Bester Treffpunkt auf der Vogelwiese.  
 Alle Lottospieler laden freundlich ein. Der Verkäufer.

**Variété Königshof.**  
 Täglich abends 8 Uhr.  
 The Norwoods, Equilibrist. Exercitien auf getragenen  
 Bahren.  
 Anny Leitert, die vorzüglichste Soubrette,  
 Romulus-Trio, Wunder-gymnastischer Produktionen,  
 Don Carlos, Virtuositäten, grösste Täuschung der  
 Gegenwart,  
 Gretl Reiner, Tiroletten, Sensations-Gymnastik-  
 Krobetta,  
 Orig. Burkhardt-Trio, und das sonstige Programm.

Letzte Vorstellung nicht Freitag  
 am 3. August sondern  
**Montag am 6. August!**  
 Fernruf 4807. Fernruf 4807.  
**CIRCUS**  
**Sarrasani,**  
 Dresden-Neustadt, An der König Albert-Strasse.  
**Freitag am 3. August abends 8 Uhr**  
**Letzte Clown- u. Komikervorstellung**  
 mit einem besonders humorvollen Programm.  
 Auftreten sämtlicher Clowns und Anguste in ihren besten  
 Entrees und Reprisen.  
**Sonnabend am 4. August abends 8 Uhr**  
**Grosser Parforce- und Monstre-Abend**  
 mit einem 25 Nummern umfassenden Riesensprogramm.  
 Zu den täglich, ausser Sonntag, v. morgens 10 Uhr statt-  
 findenden Proben zahlen Kinder 10 u. Erwachsene 20 Pf. Eintr.

**Apollo-Tanz-Salon,**  
**Vogelwiese,**  
 grösstes u. elegantestes Ball-Etablissement der Festwiese.  
 Täglich von 4 Uhr an  
**Grosser Ball**  
 (à la Hofball Wien).  
 Die Musik wird von der anerkannt schnelligsten Kapelle  
 Dresdens unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters  
 Kage ausgeführt.  
 Vorzügliche Bewirtung. Höchste angenehmer Aufenthalt.

**Hopfelds Phonola**  
 mit Deig-Künstler-Hörern, vollständigster  
 deutscher Phonographen-Apparat.  
 Dresden: Prager Strasse 9 und  
 Phonola-Pavillon a. d. 3. Deutschen  
 Kunstgewerbe-Ausstellung.

**Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle,**  
 Bahn- und Dampfschiffstation Rathen,  
 idyllisch im Bollenstal (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den  
 geehrten Besuchern der Sächsischen Schweiz aufs beste. Unter-  
 kauft für 50 Personen. Gute Betten. Jüdische Preise. Fernsprecher  
 Amt Schandau 32. Gembefuchter Ort von Vereinen und Gesell-  
 schaften. B. Tamme.

**Brand, Sächs. Schweiz,**  
 einer der herrlichsten Aussichtspunkte, mit prachtvoller Fernsicht,  
 mitten im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schandau in  
 1 1/2 Stunde zu erreichen. Nächste Bahnhöfen Obersteinlein und  
 Reichsdorf (30 Minuten). Logis für 60 Personen für kürzeren oder  
 längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter  
 Punkt. Essentl. Fernsprecherstelle. Rudolf Uhlig.

**A. Schönborn**  
 Kolonialwarenhaus, Versand- und Grosso-Geschäft,  
 16 Kleine Blauenische Gasse 16, Ede Weinligstrasse.  
**Neues Sauerkraut**  
 9 Pf. 10 Pf. 25 Pf. 200 Pf. 37 1/2 Pf.  
**Reine Speisekartoffeln**  
 1 Pfund 3 Pf., 10 Pfund 28 Pf., Zentner 2.50 Mk.  
**Reine saure u. Pfeffergurken**  
 St. 4 Pf., Schod 2.30 Mk.  
**Garantiert reines Kakao**  
 1 Pfund 75 Pf., 5 Pf. 70 Pf.  
**Garantiert reine Vanille-Schokolade**  
 60 Pf.  
**Feinste Pralinés**  
 54 Pf.  
**Frische saft. Zitronen**  
 Stück 6 Pf.  
**Himbeer-saft**  
 aus geprüfeten, garantiert reinem  
 Mutterkraut, mit Raffinade ein-  
 gelotten, streng nach dem Konf.-  
 Verb. d. B. G. IV., zur Gebung  
 der Farbe mit etwas Kirschst  
 gebunkelt, 33. b. 5 Pf. 36.  
 bei 10 Pf. 35 Pf.,  
 in Flaschen 1/2, 1/3, 1/4, 1 Liter  
 40, 70, 90, 120 Pf.  
**Zitronen-saft** aus frischen  
 Früchten,  
 feinerwiebert, absolut naturreiner  
 Saft, ohne Zusatz von frucht-  
 sicker oder gelöster Zitronensäure,  
 33. b. 5 Pf. 55,  
 bei 10 Pf. 50 Pf.,  
 in Flaschen 1/2, 1/3, 1 Liter  
 40, 75, 140 Pf.  
**Oliven-Oele**  
 Non plus ultra  
 33. b. 5 Pf. 60 Pf.,  
**Vierge** (in Nussform)  
 33. b. 75, bei 5 Pf. 70 Pf.

**Geldverkehr.**  
**Teilhaber gesucht!**  
 Um mich meinem ausgedehnten Fabrikgeschäft auszu-  
 dehnen zu können, beabsichtige ich für mein nebenbei be-  
 triebenes Vertriebsgeschäft (Verkauf an Private) einen Teil-  
 haber aufzunehmen. Das Geschäft befindet sich in einer  
 schönen Stadt des Erzgebirges mit lebhafter Industrie. Aus-  
 serordentlich rentable Anlage und gebe ich Interessenten gern  
 Gelegenheit, sich erst von der Rentabilität zu überzeugen.  
 Das gesamte Anlagekapital wird bei energischer Leitung in  
 einem Jahr verdient. Ohne besondere Anstrengung sehr Ver-  
 mehrungsfähig. Ich nehme einen Teilhaber, wenn wirklich  
 energischer u. tüchtiger Kaufmann, schon mit 5000 Mk. auf.  
 Interessenten bitte bei Anfragen Referenzen anzugeben. Off.  
 unter B. 25489 Exp. d. Bl.

**Die Sächs. Boden-Credit-**  
**Anstalt, Dresden,**  
 gewährt erstinstellige hypo-  
 thekäre Darlehen auf  
 städtische Grund-  
 stücke zu zeitgemässen Be-  
 dingungen. Beleihungs-Anträge  
 mit den Grundstücks-Papieren  
 werden in den Geschäftsräumen  
**Ringstrasse 50**  
 entgegen genommen.  
**Auszuleihen**  
 bis zu 25 000 Mark  
 auf sichere 1. Hyp. Beförder.  
 Off. unt. D. K. 4023 an  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

**1000 Mk.**  
 als erste Hypothek oder Verkauf  
 des Grundstücks trifft 67 a  
 Vorstadt Trachau. Kesselfanten  
 werden gebeten, ihre Abwesen an  
**Haasenstein & Vogler,**  
 hier, unter N. 218 abzugeben.

**Grosses Kapital**  
 ist mit 5000-6000 Mk. ev. auf  
 leichte Art und Weise zu ver-  
 dienen durch Beteiligung. Off.  
 u. M. 127 Postamt 21, Dresden.

**10-35000 Mark**  
 2. Hyp. innerb. Brandkasse  
 sucht gütig. Priv. auf vollstän-  
 digem Haus in bester Lage von  
 Dresden-W. durch M. Fuchs,  
 Blumenstrasse 43, III. Zu  
 sprechen 11-1 u. 4-6 Uhr.

**2000 Mk.**  
 sucht gutgehendes Handels-Ges-  
 chäft auf ein Jahr gegen sehr  
 gute Sicherheit und Ausbeute  
 zu leihen. Off. unt. C. 213  
**Geisenhain-Vogler, Dresden.**  
 Auf einen gutgehenden ren-  
 der berechtigten Geschäft werden  
 noch weit unter der Brandkasse

**10000 Mk.**  
 zu 4-4 1/2 % möglichst zum  
 15. August zu leihen gesucht.  
 Selbstdarleher wollen ihre An-  
 gebote in der Exped. d. Bl. nieder-  
 legen unter W. 7487.

**Kautions-Stellung.**  
 Als Entgelt f. Kautionsstellung  
 von 1200 Mk. beim Bewächter  
 gibt gebild. Wächterfamilie  
**zwei Jahre volle Pension**  
 an Dame oder Herrn in reizend  
 gel. Landhause (30 Min. v. Görlitz,  
 60 Min. v. Dresden). Gehalt  
 Offerten baldigt unt. G. 7482  
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**6000 Mark**  
 ganz sichere 2. Hypothek auf Vor-  
 ortgrundstück innerhalb Brand-  
 kasse sofort gesucht. Off. unter  
 L. Q. 200 in die Exped. d. Bl.

**5000 Mark**  
 als 2. Hypothek auf Bäder-  
 grundstück gesucht. Gehl. Offert.  
 erbeten unter D. 25513 in die  
 Expedition dieses Blattes.  
 Per 1. Januar 1907 suche  
**20-22000 Mark,**  
 welche mit 4 1/2 % verzinst und  
 auf mein gutgehendes Hotel ein-  
 getragen werden. 25 000 Mk. An-  
 zahlung stehen dahinter. Das  
 Kapital wird zum Umbau des  
 Restaurants gebraucht u. bietet  
 eine sichere Einzahlung. Off. u.  
 S. 7473 in die Exped. d. Bl.  
 Ohne Vermittler!

**Pensionen.**  
**Höheres Töchter-**  
**pensionat Voigt,**  
 Dresden-W., Habenerstr. 5, gegent-  
 1897, beginnt mit Sept-  
 Okt. i. neuen Hause. Prospekt  
 umgehend.

**Für ein junges lungentranes**  
**Wandaufenthalt**  
 mit Verpflegung gesucht. Off. u.  
 M. 349 Exp. Dr. Blauen.

**Kind,**  
 aber nur gut. Pers., auch dist.,  
 w. kinder. Ehepaar als eig. an-  
 einm. Erziehungsbeir. anzun.  
 Off. u. A. E. postl. Rosenwein, S.

**Berufsmotiv. Refabrikant:** Fernin Vossel in Dresden (nachm. 1/2-6.  
 Besitzer und Drucker: Siebig & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.  
 Eine Gewähr für das Erhalten der Angaben an den vorerwähnten  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8 Freitag, 3. August 1906 Nr. 211







über 24 Jahre in der Grube beschäftigt gewesen sei, habe nur 270 Fr. täglich verdient, und sein Sohn sogar nur einen Tageslohn von 170 Fr. nicht wert, gehabt. Gegen die Verwahrung der Courrières-Gruben erhebt König schwere Beschuldigungen. So sagte er, daß den Geretteten versprochen worden sei, die Verwaltung wolle für sie alle bis an ihr Lebensende Sorge tragen. Sie brauchten nie mehr einzufahren. Wie man diese Sorge versetze, ging daraus hervor, daß den Geretteten bis jetzt die Hälfte ihres Monatsverdienstes ausbezahlt worden sei, ihm (König) selbst aber nur bis zum 1. Juli. Außerdem habe die Gesellschaft Courrières bereits verschiedentlich Versuche zu Rate gezogen, aber alle konstatierten übereinstimmend, daß ein Anfahren für die Geretteten vollkommen unmöglich sei. Dem Pruvost Vater hat die Kompanie der Courrières-Gruben eine Kolonisationsgesellschaft angeboten, die dieser aber abgelehnt hat, da sie ihm kaum ein Auskommen bietet. Die Geretteten machen einen kumpfischen Eindruck. Sie sind beschleunigt und still und stehen bereitwillig jedem Rede und Antwort. Sie haben von der Friedensliga in Berlin ein Telegramm erhalten, in welchem angefragt wird, ob Ende September die Geretteten mit den Rettern zugleich nach Berlin kommen könnten. Die Frage bezieht die Friedensliga. Die Geretteten haben sich noch nicht entschieden. König erklärt auf eine Anfrage, warum die Grubenverwaltung von Courrières keinen offiziellen Vertreter mitgeschickt habe, daß er dies wegen der Herrschaft Generaldirektor Lavaure vorstellig gewesen sei und ihn gebeten habe, doch der Dibernia durch einen Vertreter persönlich Dank abzusprechen. Herr Lavaure habe geantwortet: Wenn Sie eingeladen sind, so gehen Sie doch hin! Was ich mir über die Kompanie gibt Ihnen niemand mit. Mit Ihrer „Meinung“ rufen Sie nur das durchbare Unglück von Courrières wieder allen ins Gedächtnis zurück und beschmutzen so den Namen Courrières! Der Gesundheitszustand der Geretteten läßt viel zu wünschen übrig. Bei allen stellen sich mehr oder weniger kleine Schwächen ein, sobald sie nur die geringsten Anstrengungen machen. Herr Pruvost erwähnte u. a., daß er am 22. Tage nach der Katastrophe noch zwei lebende Pferde angetroffen habe, von denen das eine angeleitet gewesen sei, während das andere herumrannte und von wahnwitzigem Hunger gepeinigt, nach ihm geschmachtet habe. Erst ein befehlender Ausruf seinerseits habe es zurückgeführt, in dessen Folge er sich doch hinter einer Luftlücke betrieden müßte, da das Tier immer wieder auf ihn eingedrungen sei. Nach Meinung und Versicherung der Geretteten ist in der Grube von Courrières der Brand noch nicht gelöscht. Man ist mit der Eindämmung des Feuerherdes beschäftigt. In unmittelbarer Nähe der Grube liegen noch etwa 30 Leichen, an die man der Hitze wegen nicht heran kommen kann. In einer öffentlichen Versammlung wird König über die Katastrophe, über ihre wunderbare Rettung sprechen und dabei auch die Lage der französischen Bergarbeiter streifen. Den Eindruck, den die Franzosen von den Anlagern der Dibernia erhalten haben, ist ein gewaltiger. Sie erteilen der Verwaltung übereinstimmend Lobesprüche.

Die Kolonial-Gesellschaft unter Major Horn. Mitten in der Hochflut der Kolonialstunde wird auch der allerhöchste aller Fälle Horn wieder aufgeweckt. Wie gemeldet, wird der ehemalige Gouverneur von Togo Horn, nachdem ihm vom Obergericht in Kamerun bereits eine Geldstrafe von 900 Mark zugesprochen wurde, jetzt auch noch disziplinarisch verfolgt werden, was für ihn insofern eine noch weit größere Strafe sein wird, als er wahrscheinlich seiner Pension verlustig erklärt werden wird. Der Fall Horn ist im Reichstag schon ausführlich behandelt worden. Zur Erklärung des Falles geben wir nach verschiedenen Blättern folgenden Rückblick wieder, der das Material zusammenfaßt, das für das Disziplinarverfahren in Betracht kommt: Im Jahre 1903 machte Horn eine Dienstreife nach dem Innern, zunächst nach der Station Atapame, welche von dem Stationsleiter Geo. A. Schmidt verwaltet wurde, dann weiter nach dem Bezirk Sofobe-Wassari. Dort hat sich das traurige Vorkommnis ereignet, das ein Augenzeuger, der Materialien-Verwalter Bösch, der den Gouverneur als Expeditionsmittler auf der Stelle begleitet, bei seiner Rückkehr nach Lome, der Hauptstadt Togos, wie folgt geschildert hat: Der Hof des Herrn Bösch, Jedu, hatte Gouvernementsgelder gestohlen, welche unter Böschs Wette in einem Kisten aufbewahrt wurden. Als er ins Gebet genommen wurde, gestand er den Diebstahl und gab auch den Ort an, an welchem er das Geld verdeckt hatte. Dort wurde aber nur ein Teil der gestohlenen Summe gefunden, und auf erneutes Befragen gab Jedu an, daß er den Rest des Geldes an einem benachbarten Ort verdeckt habe. Er wurde nun unter Leitung Böschs von mehreren Soldaten unter fortwährenden Mißhandlungen nach dem angebliehen Versteck geleitet, es wurde aber dort nichts gefunden, und auch andere Angaben des Jedu über den Versteck des Geldes bewiesen sich als falsch. Schließlich diktirte der damalige Bezirksleiter von Sofobe-Wassari, Hauptmann v. Döring, dem Jedu neben einer Gefängnisstrafe 25 Reichsmark zu. Bei der Exekution war Gouverneur Horn anwesend. Nach jedem Diebe, den ein Soldat mit voller Macht auf den Körper des Jedu herabfallen ließ, fragte Horn den Delinquenten, ob er jetzt gestehen wolle. Der Gouverneur machte sich also einer Handlung schuldig, die als Expresssion eines Geständnisses durch § 343 des Strafgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bedroht wird. Durch Verordnung des früheren Reichsjustizministers, Fürsten Hohenlohe, ist übrigens die Anwendung von Zwangsmitteln zur Erzielung von Geständnissen auch Eingeborenen gegenüber ausdrücklich verboten worden. Da die Forderung des Jedu nicht fruchtete, ließ Horn den Unglücklichen an den im Stationshofe auf einem erhöhten Platz errichteten Flagenmast binden. Die Höhe war an jenem Tage so groß, daß ein zum Expeditionszweck Horns gehöriger farbiger Dolmetscher, der kurze Zeit neben Jedu's Warteplatz gestanden hatte, ohnmächtig zu Boden fiel. Jedu blieb nun an dem Flagenmast hängen, und Horn kam von Zeit zu Zeit herbei, um den Wasser wimmern Menschen zu fragen, ob er endlich gestehen wolle. Dabei ahmte er höhnisch das Winseln des Gestorbenen nach. Jedu blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht an dem Warteplatz, unablässig nach Wasser wimmernd. Aber Horn hatte einen schwarzen Soldaten in Jedu's Nähe postiert, der den Auftrug hatte, zu hindern, daß dem Unseligen ein Labetrunk gereicht werde. Am nächsten Morgen reiste Horn ab, ohne sich um das Schicksal des immer noch an Flagenmast hängenden zu kümmern. Er begab sich nach dem Nachbarbezirk Wangu-Jendi, und Hauptmann v. Döring gab ihm eine Strecke Weges das Geleit. Als er zurückkehrte, war Jedu seinen Qualen erlegen. Es wurde alsbald ein Erlaß an den Oberleutnant Wellen, den Leiter des Bezirks Wangu-Jendi, geschickt, in welchem er ersucht wurde, dem Gouverneur den Tod Jedu's zu melden. Als Horn hörte, was er angeordnet hatte, war er zunächst gänzlich konsterniert, dann äußerte er zu Bösch: Mein Gott, das ist ja noch schlimmer als die Taten Vesli's und Wehlaus; man wird ja nun zu Hause sagen, der Jedu sei am Warteplatz gestorben. Horn zog nun, wie von Furien verfolgt, weiter. Während er sonst ziemlich ängstlicher Natur war und nur unter Beobachtung der weltgehebeltesten Sicherheitsmaßregeln marschierte, nahm er jetzt seinen Weg durch Wälder, welche wegen der Wildheit ihrer Bewohner stets gemieden worden waren, und verabsäumte dabei jede Vorkehrung zur Sicherung der Expedition. Bösch hatte den Eindruck, als ob Horn den Tod suchte. Inzwischen waren aber bereits Anzeichen gegen Horn erkannt worden, und von dem Gericht in Lome wurde nach Beendigung der Voruntersuchung ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Horn angelegt. Horn reiste infolgedessen von Europa nach Lome zurück, um sich dort vor Gericht zu verantworten. Als Leiter der Hauptverhandlung fungierte ein Gerichtspräsident, und als Staatsanwalt trat der Gerichtspräsident Major Mohr aus Berlin auf. Der Herr Mohr beantragte ein halbes Jahr Gefängnis gegen den Gouverneur. Dieser wurde jedoch wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Horn aber strebte eine glatte Freisprechung wegen erwiesener Schuldlosigkeit an und legte Verurteilung beim kameruner Obergericht ein. Der Herr Mohr als Staatsanwalt tat desgleichen, und das Ende vom Lied war, daß Horn in Kamerun wegen fahrlässiger Tötung zu 900 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Die Vorkommnisse in dem obigen Spielersklub in Wäldern, die auch nach Dünz in Lohringen ihre Schatten geworfen haben, beschließen, wie der Münchner Vertreter der „Tagl. Rundschau“ schreibt, sich verständlich auszusprechen. Die Sache ist das Verbrechen gegen den Leutnant Mohr vom k. bayer. 3. Gebirgsregiment in Dünz, soweit es sich auf „Rechnen“ und Wechselräuberei erstreckt, eingestellt worden, da Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Hervorragende Erfindung!**  
**Gesetzlich geschützt!**

Ausguss-Becken  
Neptun  
Speisenkühler ohne Eis!

**Unentbehrlich für jeden Haushalt**  
ist der in Emaille gegossen und praktisch ausgeführt  
**Speisenkühler „Neptun“**  
ohne Eis,  
welcher durch sinnreiche Konstruktion Speisen und Getränke selbst bei wärmster Temperatur stets frisch und schmackhaft erhält.  
Einfache Handhabung. — Grösste Sauberkeit.  
Einmalige Anschaffung. — Keine Unterhaltungskosten.  
Fortfall des täglich teuren Eisverbrauchs.  
Stück 12 Mk.  
Fabrik-Niederlage und Verkauf:  
Struvestrasse Nr. 6, I. Etage.

FRANKFURT AM  
**TÜRK & PABST'S**  
Rühmlichst bekannte:  
Anchovy-Paste, Sardellen-Butter.

Als Vorbeife u. zu kalt. Nalchmitt eine arbeitstreib. Teilfateff. In Schüsselbosen od. Tuben (von u. preiswert im Verbrauch.)

**Hilfe kam gerade noch zur rechten Zeit.**

Greifenberg, Kommen. Meine Tochter erkrankte am 27. September vorigen Jahres an heftiger Entzündung, Verschleimung des Magens, Blutarmut, durch viel Blutverluste, ausgeprägte Brust-, vollständige Appetitlosigkeit und häufiges Erbrechen, dazu hohes Fieber. Medizin wollte der Magen nicht annehmen. Der Arzt Herr Dr. St. sagte zu mir, wenn ich meine Tochter noch einmal gesund haben wollte, so müßte dieselbe fröhlich essen, das war aber nicht möglich, denn der Magen nahm nichts oder nur sehr wenig an, infolgedessen war die Kranke bis zum Seelicht abgemagert. Eines Tages sagte der Arzt, er lasse ein Stärkungsmittel kommen, mit der Hoffnung, daß es wohl helfen würde. Nach Empfang des Bionn wurde baseltes gleich nach Vorbericht zubereitet, der Magen nahm es an, das Fieber nahm ab und die Kräfte nahmen zu und die größte Freude hatten wir am 1. Weihnachtstages, denn nach stetigem Gebrauch des Bionn forderte die Kranke und zwar am Weihnachtstages ein Stückchen Brot und so fand sich der Appetit immer mehr. Es hatte geradezu bei meiner Tochter Wunder gewirkt, denn ein jeder, der meine Tochter sah, gab mir zu verstehen, daß es wohl zu Ende gehe. Albert Brockhausen, Schuhmacher, Unterschilfstr. 12, Gröfenberg, Kommen.

Bionn wird von heulenen ärzt. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern um nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkendes, billiges, antiseptisches, blutergänzendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilogramm zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vollständigkeit des Bionn Auskunft erteilen.

**Die Obstnutzung**

von 800 Pflaumenbäumen und ca. 100 anderen tragenden Obst-, meist Vielblühen des Rittergutes Maltitz bei Weissenberg soll **Wittwoch den 8. August** nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen Barzahlung und unter den vorher bekannt gemachten Bedingungen verpachtet werden. Versammlungsort Maltitz.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd im hiesigen Jagdbezirk, ausschließlich des Erbprinzgutes, soll

**Sonntag den 19. August d. J.**

im Wege des Weistages, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vorkant und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf anderweite 6 Jahre vom 1. September 1906 bis mit 31. August 1912 verpachtet werden.

Nachmittags werden eingeladen, gedachten Tages nachmittags 2 Uhr im **Wieserischen Gasthof** hier selbst sich einzufinden und ihre Gebote zu tun. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

**Rühnabe, den 2. August 1906.**  
**August Slegel, Jagdvorstand.**

**Geheime**

franz., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Gichtausfälle aller Art, Gichtwäre u. behandelt seit 25 Jahr. **Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ob. 6-8, Sonntag 9-3 Uhr.**

**Milchvieh und schöne Zuchtbullen!**

**Sonabend den 4. Aug.** stelle ich wieder einen großen Transport prima Röhre u. Kalben, hochtragend und mit kalben, sowie junge sprungfähige Zuchtbullen in Dresden im Milchviehhof (Schweinhof) sehr preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehmen ich jederzeit gern entgegen.

**Globig bei Wartenburg a. d. Elbe.**  
**Wilhelm Jöricke.**

**Wilstermarsch-Milchvieh.**

**Dienstag den 7. August** stelle ich eine große Auswahl bester Röhre und Kalben, hochtragend und mit kalben, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.  
**Gröba, am Bahnh. Niesitz**  
**Paul Richter.**



**Gang-Ochsen.**

Nächsten Dienstag den 7. August stellen wir wieder einen großen, hübschen Transport der besten bayrischen Gang-Ochsen im Gasthof zum Preussischen Hof in Freiberg zum Verkauf.  
**Rümmler & Ludewig.**

**Falb-Wallach,**

Schweiß u. Mähre weiß, kräftig, ausdauernd, irischer Cap, gutt. u. gefahren, fehlerfrei, 1,62 m hoch, für schweres Gewicht geeignet, wegen Platzmangels aus Privatbesitz günstig zu verp. Photogr. auf Wunsch. Preis, belieben Briefen unt. **O. 2165 bei Haasenstern & Vogler, Chemnitz** niederzuliegen.

**Reitpferd,** hellbraune Stute, 7jähr., 172 gr., gel. u. fehlerfrei, vor dem Zuge gegangen, ist wegen beendeter Nutzung von Reserve-Ostia für den billigen Preis von 1200 M. vom 3. 8. ab zu verkaufen. **Näh. Wittig, Kainstr. 2.**

**Ein Paar edle Jucker,**

braune Stuten, 164 u. 166 groß, 8 u. 6jähr., durch Stammbaum nachgewiesen englisch Halb- und Vollblut, tolle Gänger, f. große Touren geeignet, sind abschaffungshalber für den billigen Preis v. 1200 M. veräußlich. **Pudewitz b. Vöden. Pithner.**

**Reitpferd,**

frucht. 9jährig, garantiert fehlerfrei und truppenstark, Gewichtsträger, auch gefahren. Preis 850 M. Näheres durch Wachtmeister der 1./68. **Niesitz a. E.**

**Sofort preiswert zu verkaufen br. Wallach,**

6 J., 177 b., born Kommandeurpferd, Gewichtsträger, fromm u. fehlerfrei, frontreicher, auch gefahren. Zu bel. **Trankfaserne, Wachtmstr. Urbau.**

**Zwei flotte Suffer**

für auf 1000 M. veräußlich. Off. u. **J. 25574 a. d. Exp. b. Bl.**

**Pony.**

Ganz kleiner, kinderfrommer Pony ist aus Privat nur in gute Hände billig zu verkaufen durch **Wilhelm Israel, Virmatische Straße 55.**

**Bernhardiner**

sind preiswert zu verkaufen. **„Mufenhalle“ Vöden.**

**3 Teckel,**

hübsch, raffer, diesjähr. Wurf, bill. zu verp. **Vad Kreischa Nr. 43 c, Streblow.**

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11  
Freitag, 3. August 1906 Nr. 211

**Verkaufe**

1) **Reit-Rüdenlaub, Pudelpoint-Büden,** kommt ins 4. Feld, bester Kühner u. Enten-Dund, 250 M., 8 Tage Probe auf Rosten d. Embf. gestatt. 2) **20 Drahthaar-Weipen,** 22. 4. 06 gemeldet a. Selbst-Großkühen („Witbol v. Müd. Lind-Rabden“) nach berühmtem Sieger „Hilf Wollen“, je 70 A. 3) **Dunkelbraun-Tiger Tellus-Freundvoll,** 1 J. alt, etwas Stubendressur, gut beamt, f. 75 M. 4) **Rausche scharfste Foxterrier-Theodor Ulrich,** Meisterrichter, **Milch (Wg. Belgia).**

**Eleg. Parkwagen**

mit abnehm. Rod ist preisw. zu verkaufen **Tiedstraße 16.**

**Feder-Sattelwagen**

zu 100, 30, 20 Benta. Tragkraft für 650, 320, 230 M. u. Garant. verkauft **Freiberg, Betschstr. 32.**

**Grosser Tafelwagen,**

fast neu, 220 St. Tragkraft, zu verkaufen. **Dresden-L., Deubener Straße 13.**

**Halbwagen,**

gebraucht, aber in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung u. **R. J. 261 „Anwaltskanzlei“ Leipzig** erbeten.

**Gebr. Landauer**

aus Privatbesitz zu kaufen sucht **Reinhold Müller, Wügelin bei Ohsch.**

**Eine leichte Halbchaise,**

sehr gut erhalten, vierfüßig, ist weg. Anschaffung eines Landauers aus Privatbesitz für 400 M. zu verkaufen **Dresden-Löbtau, Freiburger Straße 120.**

**3 1/2 PS. Motorrad**

mit Magnet-Bündung ist zu verkaufen. **Hecke, Dresden, Oberergrasse 8.**

**14 HP.-Auto,**

2 Zylinder, Benz-Motortwagen, Rheoton, mit 2 Verdeck, hoch-elegant ausgestattet, m. halbjähr. Kasko-Garantie sehr preiswert zu verkaufen. **Louis Glück, Trauer Straße 49.**

**Fahrräder auf Teilzahlung,**

ausgezeichnete neue Vill., eng. gross. Lager, bestes Material, 20 Mk. Anz., 20 bis 40 Mk. monatlich. **Kaschig mit Billigungsmittel und portofrei Hoher Neuenwerderstr. 1 FISCHER & Co., BERLIN 61**

**Zu verkaufen**

sehr gut erhaltene **Militär-Sachen.** Off. unt. **M. G. 214** Exped. b. Bl.

**Billig zu verkaufen:**

**Der deutsch-französ. Krieg,** großes, reich illustriertes Buchwerk, Dr.-Strieken, Bergmannsstraße 50, 2. Et. h. h. 5.

ein Regimentskommandant seine Behauptung, er sei von Mühe betrogen worden, widerrief, als er sie bestritten sollte. Doch Leutnant Mühe in Landau i. d. Pfalz noch in Untersuchungshaft gehalten wird, hängt mit den Bürgerkriegen zusammen, die sein Regiment kommandierte, der junge Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern, für ihn geleistet hat. Wenn dem Leutnant Mühe Unwahrheiten bezüglich der Güte seines „Goldbrotens“ nachgewiesen werden, dann ist der Herzog betrogen und auch seine Bürgerkrieger ungültig. Der Herzog hat vor dem Kriegsgericht in Landau angegeben, daß er von Leutnant Mühe schon um die zweite Bürgerkrieger von 60 000 M. angegangen wurde, bevor die 40 000 M. der ersten Bürgerkrieger aufgebraucht waren, und daß Leutnant Mühe das Kapital für seine Verpflegung verwendet habe, obwohl vertraglich mit dem ersten Bürgerkrieger nur die Verpflegung bezahlt werden durfte. Nun soll Mühe nachweisen können, daß den Belegen zufolge die ganze Summe von 40 000 Mark dem vereinbarten Zwecke zugeführt wurde. Weiter wurden dabei auch verschiedene Geldmässer befreit, die Mühe angeblich gemein bewußt haben. Die Anträge erstattet ist, wird auch diese Sache noch ihr Nachspiel haben. Den jungen Herzog vertritt in der mehr als unerwarteten Angelegenheit der bekannte Rechtsanwalt und Hofadvokat Reichstrat von Auer. Auf den jungen Herzog dürfte nur der Vorwurf allgemein bekannter Kameradschaft und Vertrauenslosigkeit fallen. Wenn Leutnant Mühe nicht mit heiler Haut davonkommt, so geschieht dies nicht wegen der Vergehen, die ihm zur Last gelegt werden, sondern lediglich wegen einer dienstlichen Falschmeldung, die er dem Kommandeur seines Regiments gemacht haben soll. Die Verhandlung gegen ihn findet nächste Woche vor dem Kriegsgericht in Landau i. d. Pfalz statt. Was den obigen Spielersklub in München im besonderen anbelangt, so beschuldigt die sozialdemokratische „Mündener Post“ den Militärvertreter der königl. preuß. Gesellschaft in München Major Epwort von Weßhu, gewissermaßen als Vorkämpfer im Zirkel der Reichstingigen „angelernt zu haben“. Das genannte Blatt stellt dies mit dem Hinweis darauf fest, daß namentlich norddeutsche Blätter bei der Vertretung der sozialdemokratischen Spielergesellschaft die Beteiligung eines höheren preussischen Offiziers „mit sehr viel patriotischer Enttarnung“ zurückgewiesen hätten.

„Bei meine erste Frau, den alten Drachen, ich' id nich mehr, eher konn' se mir dochschlagen“, antwortete der Arbeiter Carl Friedrich Schnell in Berlin, welcher wegen Bigamie angeklagt war, auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne. Schlimme Erfahrungen, die Sch. in dem sog. heiligen Stande der Ehe gemacht hatte, machten es gewesen sein, die den Angeklagten zu einem schweren Treubruch gegen seine erlangte Gemahlin namens Billaria Mirranza veranlaßt hatten. Sch. ist nämlich seit fünf Jahren glücklicher Besitzer von zwei Frauen. Am Jahre 1878 heiratete er in Paris die schon genannte Billaria. Die Ehe mußte wohl nicht eine allzu glückliche gewesen sein, denn nach 13-jährigem Ehestande, der nach Ansicht des Angeklagten als „Kriegsjahre“ doppelt zählte, ging man lang- und langsam auseinander. Im Jahre 1891 heiratete sich Sch. zum zweitenmal mit einem Dienstmädchen Amalie Heifels. Als Motiv hierzu gab der Angeklagte vor Gericht an: „Was sollte ich mir denn so alleine auf die Welt tummeln und mir inspannen lassen; ich wollte wieder mal so was schmuddelich Weibchen um mir, da ich schon keine Nacht mehr ein Luge zumachen konnte.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er denn mit seiner zweiten Frau glücklicher lebe, antwortete sich Sch.: „Na, aber jamoll doch, wie ein Paar Turkeideckens, da mühen Se mal zusehen!“ Sch. bekennet mir so schuldig, bet id nu zwee Frauen haben dhun dhue, aber bei meiner ersten Frau, den alten Drachen, ich id nich mehr, eher lasse ich mir dochschlagen.“ — Der Staatsanwalt nahm mit Rücksicht auf das Geständnis und die gewöhnlich eintretenden Familienverhältnisse des Sch. von einer Haftstrafe Abstand und beantragte nur 9 Monate Gefängnis. Die Strafkammer erkannte auf 6 Monate Gefängnis. Nach Verkündung des Urteils tritt die erste „bessere Hälfte“ des Angeklagten an den Richterisch heran und sagte: „Id bitte mir sofort zu scheiden!“ Erst die Erklärung des Vorsitzenden, daß dies nicht so schnell gehe, veranlaßt die Erregte, mit einem vernichtenden Blick auf den Angeklagten den Saal zu verlassen.

**Sport-Nachrichten.**

Das Befinden des bekannten sächsischen Herrenreiters M. Lude, der bei dem Reiter Rennen kürzte und sich außer einem Schlüsselbruch eine Verletzung in der Reithose zuzug, ist den Umständen nach gut. Die Verletzungen erfordern aber längere Zeit zur Heilung. Herr Lude ist in das evangelische Krankenhaus zu Dörfeldorf gebracht worden.

Rennen an Hoppegarten, 1. August. Preis von Friedri chshagen. 5000 M. Daniels Adjunkt (Weatherdon) 1. „Bastian“ 2. „La Plata“ 3. 23 : 10 : 30, 64, 32 : 20. — Grand Prix Rennen. 13 000 M. Dr. J. von Weichersberg (Hidem) 1. „Jami“ 2. „Derby Cup“ 3. 125 : 10. — Hieron- imuslauf. 5000 M. „Walt“ würt. „Brigade“ Weils „Leibfuchs“ 1. „Medner“ und „Ambrant“ liefen totes Rennen um den zweiten Platz. 24 : 10 : 28, 18, 28 : 20. — Maria- Rennen. 13 000 M. Weinberg (Fier) 1. „Kaladin“ 2. „Calville“ und „Hildegard“ liefen totes Rennen um den dritten Platz. 39 : 10 : 40, 62, 26, 30 : 20. — Habel-Rennen. Prinz Ludwig von Bayern (Cubant) 1. „Gratin“ 2. „Beta“ 3. 20 : 10 : 26, 70 : 20. — August-Verkauf-Rennen. Freiherr von Oppenheims „Hera“ 1. „Galeffi“ und „Petrucchio“ liefen totes Rennen um den zweiten Platz. 26 : 10 : 30, 38, 20, 52 : 20. — Verdriegen-Rennen. 6300 M. Freiherrn G. von Oppenheims „Soddrubal“ (Walt) 1. „Calville“ 2. „Calabris“ 3. 80 : 10 : 28, 23, 23 : 20.

- Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.
- Franz-Josef-Bitternuelle ist das beste Abführmittel.

**Miet-Angebote.**

**Achtung! Billiger Laden Achtung!**  
 sofort zu vermieten  
 (Schöner Laden mit anstehender Wohnung) ev. noch Niederlage u. Schlachthaus mit Mähdreianlage, im Zentrum von Vorstadt, gute Lage. Günstig als Delikatessengeschäft mit Mähdreierei oder Blumenreichheit, auch Kucherei. Näh. Leipziger Straße 31.

**Fabrik-Saal**

von 14 m Länge, 13 m Breite, sowie 4 Nebenräumen, zusammen 290 qm, sind für ruhigen Betrieb zu vermieten. Elektrische Kraft und Licht vorhanden. Anfrage unter Herrn Dr. Dresden 4625 erb.

**Miet-Gesuche.**

**Für eine Sauerbrunnen-Niederlage**  
 wird ein  
 trockener Keller oder sonstige frost-  
 freie Räumlichkeiten gesucht.  
 Off. erbeten unter Angabe des Mietpreises unter T. 7470 an die Exp. d. Bl.

**Handschuh Saison-Ausverkauf**  
 Damen-H. 35, 45, 50, Sommer-H. 75 A. 1 A. 2 C.  
 Herren-H. 1.50, 1.90, 2.50, Sommer-H. 1.90, 2.50  
 Glace-H. 1.90, 2.10, 2.50  
 Waschleder-H. Spitzon-H., Tüll-H., eleg. Neuheit., vorz. Fassons.  
 Zuchten, Jergentled., Nappa. Versand nach auswärts.  
 3.00 Jetzt 1.50. Schwarze Ziegenleder-H., Känderh. Glace- u. Stoff Knöpfe, Flor.

**Einfamilien-Landhaus oder Villa**

auf mehrere Jahre sofort besteb-  
 bar zu mieten gesucht. Lage  
 bis Völschitz resp. Waldschlöß-  
 chen, überhaupt mit Blick auf  
 die Elbe bevorzugt, andere Lage  
 jedoch nicht ausgeschlossen. —  
 Besondere Angaben, auch Zimmer-  
 zahl und -Größen, Preis, mög-  
 lichst Photographie erbeten unter  
 S. 7379 in die Expedition  
 dieses Blattes.

**Wohnungs-Gesuch.**

Für das Winterhalbjahr suche  
 ich eine unmöbl. Wohnung,  
 bestehend aus 3 Zimmern, Bad  
 u. Mädchenzimmer, in Dresden-  
 Altst. ev. Blasenitz. Off. unter  
 V. 7483 in die Exped. d. Bl.

Best. Herr sucht antänd., gut  
 möbl. Zimmer, event.  
 Wohn- u. Schlafzimmer, Klavier-  
 benutzung ist Bedingung. Zus-  
 tramm bevorzugt. Off. mit u ohne  
 Benennung angeh. u. G. G. 933  
 „Invalidendank“ Dresden.

**Miet-Angebote.**

**Billiges Sommerlogis!**  
**Engan's Idylle,**  
 Laubegast a. d. Elbe,  
 Kaffee- und Weinstuben.

**Höhenluftkurort.**  
**Billige Sommerwohnungen**  
 Pension pro Tag von 2 Mk. an  
 Restaurant Kohlberg  
 bei Wina.

**Laden mit gross. Schaufenster**

in verkehrsreicher Straße  
 ver 1. Januar 1907 zu  
 vermieten.  
 F. A. Wobst,  
 Meiseu, Fleischergasse.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**Sägewerk,**  
 neuerbaut, ca. 40—45 PS Wasser-  
 u. Dampftrieb, neue Maschinen,  
 Gleisanschluss, 9200 m Flächen-  
 inhalt, das bed. Erweiterungsfäh.,  
 freisteh. Kontore u. Lagergeb.,  
 zweistöck. Wohnhaus, beste wald-  
 reiche Gegend d. Erzgeb., billig zu ver-  
 kaufen. Anzahl nach Uebereinst.  
 Hartmannsdorf, Bez. Zwickau.  
 Im. Steinbach.

**Grundstück mit flossem  
 fleischerei-  
 Geschäft, Schlachthaus,  
 Gießerei, Stallung, in  
 Vorort, Stadtgr., Verh. d. bei  
 8—10 000 M. Anz. zu ver-  
 kaufen Klein & Co., Schloßstr. 81.**

**Kl. Landwirtschaft**  
 mit 8—10 Schfl. Feld u. Gart.,  
 mögl. in waldreicher Gegend und  
 gutem Wasser, die Gebäude in  
 gutem baulichen Zustande, sowie  
 nicht zu weit einer Bahnstation,  
 wird zu

**pachten gesucht.**  
 Späterer Kauf nicht ausgeschl.  
 Offerten mit genauen Ang. unt.  
 E. 7510 a. d. Exp. d. Bl.

Verl. m. schöne vollvermietete  
**Zinsvilla**  
 mit ober ohne Geschäft, nehme  
 irgend ein gutes Geschäft und  
 8—15 000 M. in Zahlung. Off.  
 u. E. 100 erb. Postamt 27.

- Ca. 50 000 Qu.-Mtr. Weinberg-Terrain im ganzen od. in eins. Part. in nächst. Nähe Dr. verkauft. Für gewerb. Anlag. geeignet.
- Auskunft ert. kostenfrei
- Maudsch, Markschallstr. 10.

**Hotelpächter**

mit Kapital gesucht für ein in sichtbarer Nähe des Hauptbahnhofs in Dresden neu einzurichtendes Hotel. Off. erbeten unter M. F. 213 Exp. d. Bl.

**Vergnügungs-Etablissements**

bei Chemnitz, mit 2 großen Ballsälen, jeden Sonntag besetzt, gr. Gast- u. Gesellschaftszimmer, eigene Konditorei, schöner schmütziger Garten mit Veranden, Nachw. hoher Bierumrah (braueretfrei), sehr viel Kaffee usw., Entree-Einnahme 3—4000 M., ist Alters wegen bei 50—60 000 M. Anz. u. gütli. Beding. zu verk. Off. u. G. 2159 Saafenstein & Vogler, Chemnitz.

**Gasthof,**  
 gutes Geschäft, an Verkehrsstr., u. 10 Min. von Stadt gelegen, mit 3 Gastzimm., Saal, Gesellschaftszimmer, in bei 8—10 000 M. Anzahl freizeitsfähig, dreiwertig zu verkaufen. Zinswert wie in Zahlb. genannt, wenn 4—5000 M. bar zugez. wird. J. Förster, Görtlich, Bahnhofstr. 48, 1.

**Baugeländes Bauland**  
 für Fabrik- u. Wohnzwecke verkauft billigst Dresdener Baugesellschaft, Dresden, Zeilstraße 12, 1

**Hausgrundstück**  
 in vorzüglichster Geschäfts-  
 lage befindliches schönes Hausgrundstück nebst umfangreich, trock. Nieder-  
 lagsräumen in Sophienhain ist unter gütli. Beding. sof. zu ver-  
 kaufen. Näh. Ausf. erteilt Karl  
 Gutmann, Sophienhain.

**Raufe mittleres Gut**  
 ob. Gasthof, wenn m. Zinsvilla mit 17 000 M. Guth. u. einigen Taus. M. in bar als Anz. gen. Off. u. gel. direkt an Besitzer. Off. unt. M. 24 Postamt 27.

**Fleischerei-Grundstück**  
 in Provinzstadt, mit gut. Gesch., seit 30 J. in einer Famil. soll zum Verh. halber m. allem Zu-  
 ventur u. Vorzügen sof. od. spät.  
 verkauft werden. Käufer wird  
 vollständig eingerichtet. Anzahl.  
 12—15 000 M. Off. u. L. 7459  
 Exp. d. Bl. erbeten.

**Bauland**  
 am Güterbahnhof Niederrieditz  
 gelegen, ca. 40 000 qm,  
 unter gütli. Bedingungen  
 billig zu verkaufen. Off. erb.  
 unter A. 4261 Exp. d. Bl.

**GUT**  
 in warmer, ebener Lage in vor-  
 züglicher Kultur, ist mit schöner  
 Ernte und sämtl. lebenden und  
 toten Inventar an schnell ent-  
 schlossenen Selbstkäufer bei  
 70 000 M. Anzahl. sofort zu ver-  
 kaufen. Off. u. H. B. 588  
 Exp. d. Bl.

**Suche ein Gut,**  
 mögl. in oder nahe Stadt, mit  
 ebenen Feldern, bis 50 000 M.  
 Anz. genügen. Bitte um ausführl.  
 Off. unter A. 211 an Saafen-  
 stein & Vogler, Dresden.

**Restaur.-Grundst.**  
 mit Garten, 15 J. in letztem  
 Besitz, i. 530 M. Bierum., Res-  
 taurantgrundstück, i. 550 M.  
 Bierum., wez. Todesf., Restau-  
 rant mit Garten, 17 J. in jetz.  
 Besitz, i. 530 M. Bierum., in  
 Dresden-Alt., zu verkaufen durch  
 J. Richter, Stäufengasse 13, 1.

**Gasthof,**  
 (der einzige im Orte), umwelt  
 Schandau gel., mit schön. Gast-  
 u. Fremdenzimmern u. Saal, der  
 sich vorzüglich f. einen Fleisch-  
 erker, da noch keiner im Orte  
 ist, bei 6—8000 M. Anz. sofort  
 zu verk. Off. u. S. 2168 an  
 Haasenstein & Vogler,  
 Dresden.

**Sichere Existenz!**  
 Mit 12 000 M. Eint. die Lizenz zweier hervorragender Haus-  
 halts-Waschmittel für Dresden zu vergeben. Erforderlich 600 M.  
 bar. Fachkenntnisse nicht nötig. Augenblickliche Herren, denen  
 an vorzügl. konzurrenz. Existenz gelegen, erheben sich durch  
 den Inhaber am Freitag von 9 Uhr an im „Hotel Edelweiß“.

**Sichere Existenz!**  
 Mit 12 000 M. Eint. die Lizenz zweier hervorragender Haus-  
 halts-Waschmittel für Dresden zu vergeben. Erforderlich 600 M.  
 bar. Fachkenntnisse nicht nötig. Augenblickliche Herren, denen  
 an vorzügl. konzurrenz. Existenz gelegen, erheben sich durch  
 den Inhaber am Freitag von 9 Uhr an im „Hotel Edelweiß“.

**Breischürfe,**  
 von R. A. Behörden vollzogen  
 über schuldentfreie Roblen-  
 felder im Kreis-Duxer-Revier,  
 beste Lage Böhmens, nur wegen  
 Geldmangels, verfaute bei schnell.  
 Abzahl. Aus. billig! Jedoch kund.  
 nur Selbstkäufer Berücksichtigung.  
 Bitte gefl. unter D. N. 4068  
 an Rudolf Mosse, Dresden,  
 zu adressieren.

**Fleischerei-Grundstück**  
 mit sämtlichem Inventar in guter  
 Lage ist bei mäßiger Anzahlung  
 billig zu verkaufen. Näh. d. Frau  
 verw. Sandig, Oebtran.

**Geschäfts-An- und Verkäufe. Restaurant.**

Wegen Todesfalls mein Frau  
 verkaufe ich mein in großem  
 Verkehr. Ort seit 36 J. in einer  
 Familie bewirtschaft. gutes Restau-  
 rant mit Garten, schön Invent.  
 u. sehr geräumig. neuem Hinter-  
 gebäude mit Stallg., welche sich  
 zu jeder Nebenbeschäftig. eignen.  
 Zur Bahn 10 Minuten im Ort.  
 Offerten erb. unter O. H. post-  
 laugend Mohorn.

**Sichere Existenz**  
 Rohlungsfeld mit Haus und  
 Stallungen, beste Lage Dresd.,  
 verlaufe für 43 000 M., 6% Verz.  
 Off. u. D. U. 3088 an Rudol-  
 f Mosse, Dresden.

**Vorst. Plauen Ecladen**  
 mit Wohnung, in weich. Milch-  
 u. Buttergeschäft sich befindet, ist  
 p. 1. Okt. zu verm.; derl. eignet  
 sich auch als Produktions-, Grünw.-  
 u. Fleischerfiliale. Näheres  
 Brodauert Str. 65, 3. rechtsh.

**Einfaches Ausflugs-Restaurant**  
 von zahlungsfähigem Käufer zu  
 übernehmen, oder dazu passendes  
 Grundstück zu kaufen gesucht.  
 Offert. u. L. Z. 207 Exp. d.  
 Bl. erbeten.

**Zu verkaufen**  
 hohen Alters wegen sehr rentabl.  
 schuldentfreie, eingeleitetes reelles  
**Groß-Geschäft**  
 hier selbst. Best. Offerten unter  
 M. D. 211 a. d. Exp. d. Bl.

**Suche Restaurant,**  
 wo Wasserkräft zu pachten ev.  
 zu kaufen. Ausführl. Off. unt.  
 Z. E. 075 „Invalidendank“  
 Dresden erbeten.

**Bacht-Bäderei**  
 hoher Umsatz, bill. Miete, wegen  
 Uebnahme billig zu verkaufen.  
 O. Vimbach, Al. Reichsgasse 7.  
 Eine alte gut eingeleit. Fleischerei  
 ist weg. Krankheit des Besitz. zu  
 verkaufen. Zahlungsfähige Be-  
 werber erhebt. Näheres u. P. D.  
 postl. Waagen.

**Restaurant,**  
 in zukunftsreicher Lage, pass. für  
 Anfänger u. alt. Leute, sofort zu  
 verkaufen weg. Uebnahme eines  
 anderen. Br. 4000 M. Brauerei-  
 hilfe vorh. Off. unter Z. 920  
 Sachsen-Allee 10 erbeten.

**Suche Landgasthof mit Fleischerei**  
 zu pachten per 1. Oktbr. od. spät.  
 Offerten unter H. 25558 erb.  
 in die Exped. d. Bl.

**Restaurant**  
 mit f. flott. Verkeh. 450 Stckst.  
 Bier, f. jüngere Wirtschaften Gold-  
 grube zu verk. Erf. 4000 M. Off. u.  
 M. E. 212 in die Exped. d. Bl.

**Gut eingeleitete Fabrradhandlung**  
 ist sofort wegen anderer Unter-  
 nehmung zu verkaufen. Off. unt.  
 M. M. 219 Exped. d. Bl.

**Biertunnel,**  
 funktionstüchtig, sof. gefucht.  
 Offerten unter G. F. 943  
 „Invalidendank“ Dresden.

**Sichere Existenz!**  
 Mit 12 000 M. Eint. die Lizenz zweier hervorragender Haus-  
 halts-Waschmittel für Dresden zu vergeben. Erforderlich 600 M.  
 bar. Fachkenntnisse nicht nötig. Augenblickliche Herren, denen  
 an vorzügl. konzurrenz. Existenz gelegen, erheben sich durch  
 den Inhaber am Freitag von 9 Uhr an im „Hotel Edelweiß“.

**Elisabeth Wesseler 8**  
 Handschuhwäsche, Hosentr. 1, Cravatten 1.00  
 Schloßstr. Schloßstr.  
 Ball-H., 12 fn. 2.50, 16 fn. 3.50.  
 Spg. Hosenträger 75, 1. 1.50.  
 Glace- u. Stoff Knöpfe, Flor.

Unerlei für die Frauenwelt.

Habe ich Leidensagen offen? ... (Text continues with a narrative about a woman's life and struggles)

einen warmen Schal um den Kopf, ich trinke Wasser und überlege, ob ich mein Mädchen wecken soll. ... (Text continues)

Verkehrts-Unarten. Mäandie Menschen haben die Gewohnheit, sich zu Hause in größtlicher Weise gehen zu lassen, während die Gesellschaft sie als die angenehmen Charaktere unter der Sonne kennt. ... (Text continues)

Drei Ringe. Vor langer Zeit einmal, am Namenstage ward mir geschenkt ein goldnes Ringelein, 's ist mir so wert, daß immer ich es trage. ... (Text continues)

Am Franzosenstein. Original-Roman von Erich Edenstein. 1. Kapitel.

Näher und näher rüdten die Berge zusammen, bis das Tal zur Schlucht zusammengebrückt nur mehr Raum bot für die Landstraße und den nebenstehenden dreiten Bach. ... (Text continues with a story)

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitragen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen etc. hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 30 (Bierling-Passage). ... (Text continues)

Städtische Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus). Telefon Nr. 4385 und 82. Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8, hinter Hotel „Reichspost“. Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt. ... (Text continues)

Einmach-Apparat „Koch ein“ d. empfehlenswerte, weil jedes im Haushalt vorhand. Einmacheglas verwendbar ist. Alleinverkauf bei Gebr. Eberstein, Altmarkt 7.

Achtung! Radfahrer Ein groß. Vorrat Mäntel in allen Größen, neu, 2,25, 2,75, 3,25, 3,75, mit Garantie 4,50 bis 9,50, gebrauchte 2.- u. 2,50 M. Schlauche, neu, 2,25, 2,75 b. 5,25. Cellaternen 55, 95 A b. 5,75 M. Accublatern 1,35, 2,50 b. 3,50 M. Rover, neu, 58 bis 165 M. Alleinverkauf bei Breitlo-Gabr. u. Motorrad. ... (Text continues)

„Zenith“ - Fahrräder, beste Qualität, ab Fabrik billigst, Reparatur, Benzin, Emaillieren und Zubehörteile billig und gut Firma: A. Klein, Coffeebaude, 41 Dresdner Str. 41. Pianino oder Klavier per Kaffe gesucht. Off. m. Preis unter L. 2 Bohmstr 30

Römerbrunnen. Mineral-Quellen bei Echzell in Oberhessen. Hervorragendes Tafelwasser! Als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheitsarten der Atmungs- und Verdauungsorgane bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Niederlage: Gustav Zintsch, Dresden-N., Arndtstrasse 7. Tel. 9851.

Gehen Sie nicht zur Vogelwiese ohne daran gedacht zu haben, daß diese Woche bei Blumenhefte größer. Riesen-Räumungs-Verkauf. ft. Denn diese Woche ist alles extra billig, billiger als sonst. 3. B.: Echte lange Straussfedern früher 1 M., 2 M., 3 M., 6 M., jetzt 50 Pf., 60 Pf., 90 Pf., 1 M., 2 M. Echte weisse Reiher früher 50 Pf., 1 M., 2 M., jetzt 30 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 1 M. ... (Text continues)

Weine Spielhagen sind die Besten. Der Kenner. Jedermann überzeugt sich von der Güte u. dem Wohlgeschmack des Fortweines Spanisch à Fl. Mk. 1,25 Deliciosa à Fl. 1,70 Es gibt nichts Besseres! C. Spielhagen nur Ferdinandplatz 1 Lieferant an Krankenhäuser. Postpakete von 5 Flaschen. - Bahnstation von 30 Mk. an franko.

chien? Eine süße schmeichelnde Weise sang plötzlich im Ohr des Wanderers auf...

Elia, beinahe verlegen schritt er weiter. Wer war sie denn nur? Der alte Peter Herzog...

Blötzlich lachte er leise auf. Aber natürlich! Richard Herzog mußte doch längst geheiratet haben...

Der junge Mann schritt weiter. Das erste Haus von Winkel war links das 'Schloß'...

Aber da rief schon aus dem ersten Stockwerk eine schrille Stimme herab: Junger Mann - das ist der Schloßbrunnen...

In diesem Punkte aber stockte des Wanderers Fuß plötzlich. Etwas hatte sich also doch verändert in Winkel!

Eine stattliche, runde, wohlgehaltene Frau in schwarzem Kleid mit weißer Schürze und einem mächtigen Schlüsselbund an der Seite...

Was - ist der Rosenauer gestorben? Aber schon längst, mein lieber Herr! Seitdem hab' ich noch zweimal geheiratet...

während krank, der zweite laugte, und der dritte - Du lieber Gott, der war mehr betrunken, als sonst was...

'Allo, und die Herzogs werden immer reicher?' begann der Fremde nach einer Pause wieder. Die Rosenauerin klappte mit den Schläfen...

'Ja, wie so?' fragte der Fremde. Und der Ameisöder erklärte: Ja, sieht der Herr: der geht schon still Schritt vor Schritt weiter...

'Ja,' lachte die Rosenauerin, 'und derweil der Junge draußen lernt, macht sich der Alte da herum immer breiter und größer...'

Sie unterbrach sich und warf einen verwundernden Blick auf den Fremden, der den Kopf in die Hand gestützt hatte...

Er nahm seinen Hut ab vom Nagel und verließ ruhig die Stube. Der Fremde stand regungslos am Tisch. In seinen Augen arbeitete etwas Gewaltiges...

(Fortsetzung folgt.)

SAPONIA Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett. SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/M.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Lössnitzer Pfirsiche. Solcherhand, prachtvolle Früchte. Jede Sendung frisch vom Baume...

Lose An der Kaiser-Kreuzkirche 1. N. Sächs. L. L. Adol. Hessel-Kreuzkirche 1. Tel. 6220. 3. Klasse Ziehung 8. u. 9. August.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 3. Klasse 8. und 9. August. Alexander Hessel, Dresden. Weißegasse 1, Ecke Ludwig-Jahnstr. und Breitestrasse 1.

Frisch eingetroffen: Klepperbeins Mannabrot (Cassia Fistula). Dieses Blutreinigungsmittel u. Abführmittel, da angenehm, wohlschmeckend und prompt wirksam...

Reisetaschen. Hand- u. Reisetaschen, Brief-, Markt- und Damentaschen aller Art, Portemonnaies, Porteträger, Aufsäcke, Reise-Accessoires, Zigarren-Etui's, Albums, Mappen u. s. w. in reichster Auswahl gut und billig.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht zarte weiche Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Jalousien. fert. u. repariert C. B. Kluge, Solbelastraße 6. Telefon 3237.

Ausschneiden! Achtung! Ca. 5000 Paar div. Schuhwaren kommen zu kostbilligen Preisen zum Verkauf Jahnstraße 12, E. Schröter.

Milchspeisen aus Nutrina-Tabletten sind die Besten. Ueberall erhältlich.

C. Heinze, nur Breitestraße 21. Gedruckt Verlegete und An der Mauer. Lederwaren-Spezialität.

Geheimkrankheiten. Zu Prozent aller jungen Männer der Gesellschaft machen eine gewisse Anzahl auch, deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unheilvolle abnormale Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch ruhmlos lebendlos unglücklich.

Wer Erfindungen patentieren will, verlange den Tarif des Verbands deutscher Patentbir. Dresden, Waisenhausstr. 32. Civil-Ing. Hülsmann.

Patent-Bureau seit 1863 Jng. Carl Fr. Reichelt Dresden-A Haydnstr. 3

Fertig ist der Lack von Friedrich's Glöckner

Pianino. Schon im Ton, solides Instrument, mit Garant. für nur 300 Mark Netto. C. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller, Dresden-A., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhaltestelle. Dankstreifen von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.

Nervenschwäche der Männer. Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Obstplantage Kleinzschachwitz offeriert täglich frisch gepflückte schöne Pfirsiche, Vollkoll große Sorte M. 4.50 mittlere Sorte M. 3.50 K. R. 2. - zu Konservegeweden.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Patschko, Zwilchenstraße 17 Bragerstraße 46 und Amalienstraße 7.

Be... 2 Frag... Hr... Neue... Be... Nah... vier... Be... Gar... Er... Kätern... Ge... land... Salzen... fiele... das... über... sant... K... r... eben... Berio... Er... e... Reol... gemom... die... etwa... geland... Mit... Neuter... Agitator... Er... u... s... f... sofort... arbeiten... Sektion... schnell... überge... niederl... streng... daß... die... schmer... Coribin... übergre... idischept... die... it... teilung... für... weiteren... stände... gerettet... steht... und... die... Er... arbeiten... bura... wangen... und... Der... Er... Strafen... Er... ersten... Carm... Dollan... finden... ausgef... aufrieb... lung... auf... Er... re... ber... walter... Tötung... mündig... die... Verbie... Es... von... haben... morben... Dritt... Er... immer... von... man... f... unbed... m... it... w... Augen...